

Bezugsgebühr:

Wiederholend für den Rest der Zeit...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Posner & Co., Prager Strasse 32

Anzeigen-Caril.

Verkauf von Anzeigen...

Preisproben: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 20.

Techn. Gummiwaren

für alle Arten Betriebe. Reinhardt Leupold, Gummiwarenfabrik...

Würmer

Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Hochzeits- und Fest-Geschenke

Schloss-Str. Friedrich Pachtmann Schloss Str.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, Nr. 86. Spingl.

Tittoni als englischer Votschafter. Sonnabend, 29. März 1906.

Tittoni als Votschafter in London.

Der frühere italienische Minister des Auswärtigen Tittoni...

das in Mittelmeerfragen zu stande gekommene Einvernehmen...

Neueste Drahtmeldungen vom 28. März.

Deutscher Reichstag. Berlin. (Wirt. Tel.) Abg. F. Sager hat am den Reichstag ein Schreiben geleitet...

teilen bei der Wahl zusammenzugehen. - Abg. Wellstein (Centr.) tritt für den Antrag der Kommission ein...

Prüfung sterilitäts Kindermilch...

Abg. Dr. Wittiger (nat.-lib.) beantragte eine Resolution, den Reichsanwalt zu ersuchen, einen Gegenentwurf vorzulegen...

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kabinettsgesetz über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts enthält die üblichen Bestimmungen für die vorläufige Regelung des Reichshaushalts...

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beide Häuser des Landtags hielten heute Sitzungen ab. Das Herrenhaus begann die Erörterung...

Koloniales.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Oberst Dame meldet aus Barmab: In den Bergen nördlich der Linie Vellstriff-Dornstriff befinden sich keine stärkeren feindlichen Kräfte mehr...

Zur Marokko-Konferenz.

Algeciras. (Priv.-Tel.) Die letzten privaten Verhandlungen über die Stellung des Generalinspektors haben zur vorläufigen Einigung über folgenden Wortlaut...

Algeciras. In der Frage der Sanzenoren lag der Konferenz gestern die Kommission der Debatations-Kommission vor...

Paris. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter des 'Matin' intervierte in Algeciras die verschiedenen Delegierten über das Uebereinkommen...

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Heute nacht wurde bei Schacht 3, als Gendarmen und Dragoner Anstößigen von Ungehörigen gerieten...

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichsgerichtsrat Dr. Kaufmann in Leipzig ist zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht...

Berlin. Der stellvertretende Leiter der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Erbpinng v. Hohenhausen...

Hamburg. Der neue preussische Gesandte Freiherr v. Heeling wurde heute mittig vom Senatpräsidenten...

Hamburg. Der heute mittig vom Senatpräsidenten eingetroffene Postdampfer 'Anna Wärrmann' hat auch fünf Offiziere...

Hamburg. (Priv.-Tel.) Prinz Ulwa hat von Auswärtigen Amtes die Aufforderung erhalten, morgen zur Vereinerung...

Darmstadt. Die Erste Kammer, die heute wieder zusammentrat, beriet zunächst den Staatsbudgetentwurf...

Böln. (Priv.-Tel.) Einen Niederrheinischen toben Streich beging ein in Robinson bei Düsseldorf gekommener Belgier...

Drahl. (Priv.-Tel.) Bei der Firma Schmidt u. Stein, Eisenwerke, sind sämtliche Arbeiter in den Aufstand getreten...

Wreslau. (Priv.-Tel.) Eine gestern abend abgelaufene, von etwa 6000 Drohlfabrikanten bestehende Versammlung...

Wien. Abgeordnetenhaus. (Fortsetzung der Berichterstattung über die Verhandlungen der Abgeordneten der Dringlichkeitskommission der Ungarischen Abgeordnetenversammlung...

Wien. Wie aus Wien gemeldet wird, ist das Turnier in Wien in Griechenland durch einen Bergsturz verurteilt...

Stockholm. Die Regierung hat einen Gegenentwurf betreffend Bewilligung von Mitteln zum Ankauf von Wallerfälle eingereicht...

Suez. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind an Bord des 'Schiffes' 'Hermion' zu Indien hier eingetroffen... **Verlages- und Buchhandlung.**

Verlages- und Buchhandlung.

Westen abends 7 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg in Palais Linden...

Dem Kanzler des österreichisch-ungarischen Konsulats in Dresden Otto Dub ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

Dem Lehrer Engelhardt in Niederaltba ist das Albrechtskreuz verliehen worden.

Dem Oberlehrer und Kantor W. Winkler in Wulschen wurde das Verdienstkreuz verliehen.

Weitere österreichische Ordensauszeichnungen erhielten: der Königl. Hofkammersekretär Wolf das goldene Verdienstkreuz mit der Krone...

Wegen Ablebens der verstorbenen Frau Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ord. Prinzessin von Neuchen wird am Königl. Hofe Trauer vom 20. März bis mit 4. April angelegt.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird der feierliche Schluss des Landtages Sonnabend, den 7. April, nachmittags 1 Uhr, im Thronsaal des Königl. Schloßes stattfinden.

Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, die Petitionen des Sächsischen Landesverbandes des Blauen Kreuzes (Einkaufspreise) um Gewährung einer jährlichen Staatsbeihilfe von 1000 Mk. auf fünf Jahre...

Der Bericht der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über das königliche Dekret vom 18. Dezember 1906, betreffend Herstellung einer schmalgaugeisen Nebenbahn Wilsdorf-Gadowitz-Döbeln...

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer ist über die wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangenen Petitionen von Langenau, von Orsbach und von Lügau...

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat beantragt, die Petitionen um Erbauung einer Eisenbahn von Schmiedberg durch das Rößelthal bis zur Haltestelle Demsdorf-Preßdorf...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Ein Antrag zu dem der Zweiten Kammer zu erhaltenden mündlichen Bericht über den Entwurf eines Garantiegesetzes für die Talpherrn bei Malter und Sillingenberg lautet: Die Kammer wolle beschließen, § 1 in folgender Fassung anzunehmen: Die Regierung wird ermächtigt, der nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend die Bezahlung von Wasserläufen usw. vom 15. August 1855 zu bildenden Wasserläufer-Gesellschaften zu Dainzberg für die Dauer von höchstens 80 Jahren Gewähr dafür zu leisten, daß sie in der Lage ist, die von ihr zum Zweck des Baues der Talpherrn bei Malter und Sillingenberg auszunehmende Anleihe von höchstens 10 Millionen Mark jährlich mit 3 bis 4 Prozent zu verzinsen und mit 1/2 Prozent zu tilgen. Diese Gewährleistung hat die Wirkung, daß der Staatsschatz, wenn die Einnahmen der Gesellschaft einschließlich der von den Gesellschaftsmitgliedern nach Verhältnis der ermittelten Beitragsbeiträge zu leistenden Zahlungen nicht den zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Bedarf decken, der Gesellschaft das Fehlen vorüberweise zu zahlen verpflichtet ist. — § 2 soll folgende Fassung erhalten: Die Gesellschaft darf den Staatsschatz aus der Gewährleistung nur in Anspruch nehmen, wenn und soweit die Zahlungen der Gesellschaft auch bei Erhebung eines Einkommens von 75 Fla. für die Beitragsbeiträge zur Deckung der in dem betreffenden Jahre fällig werdenden Zins- und Tilgungsbeträge nicht ausreichen. — Die übrigen Paragraphen werden unverändert nach der Vorlage zur Annahme empfohlen.

Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer hat beantragt, über die Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Genossen um geordnete Neuordnung der Grundstücke für Heranziehung des Haus- und Grundbesitzes zu den kirchlichen Kosten der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Ein Diner der Mitglieder der Zweiten Kammer zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Wedich fand gestern abend im oberen Saale des Königl. Belvedere statt, bei dem die Mitglieder der Zweiten Kammer des Landtages vom Herrn Minister des Innern, mit dem sie nur noch bis zum Schluss der gegenwärtigen Landtagssession gemeinsam arbeiten, Abschied nahmen. Die Tafel war in sinniger Weise in Blau und Silber, den Farben der v. Wedich, geschmückt und mit goldenen Leuchtern und goldenen Ständern mit roya Rosen gezierter Tischdekoration. Auf dem Tische des Scheidenden Herrn Ministers war das Menu aufmerksam ringum mit Blumen besetzt. Kurz nach 7 Uhr nahm der zu Feiernde in der Mitte der großen Tafelgesellschaft Platz, ihm zur Rechten der Präsident der Zweiten Kammer Herr Geh. Hofrat Dr. M. E. H. N. E. T., zur Linken der Vizepräsident des Hauses Herr Geh. Hofrat Dr. Schill. Nach der Suppe erhob sich dieser und brachte nach kurzer Einleitung das Hoch auf Sr. Majestät den König und das Königl. Haus aus. Den zweiten Toast hielt Herr Geh. Hofrat Dr. M. E. H. N. E. T. Er führte etwas folgendes aus: Wenn wir uns heute erheben, Sie einzuladen, so war dies der Ausdruck eines herzlichen Bedürfnisses, das wir Mitglieder der Zweiten Kammer empfinden in dem Wunsch, Sie noch einmal in unserer Mitte zu sehen, um Ihnen zu sagen, wie schmerzlich es uns berührt, wenn wir daran denken, daß nun, nachdem wir über 15 Jahre gemeinsam gegangen sind, wir Sie nicht mehr sehen werden. Diese Geduldigung mag etwas Außerordentliches haben, aber die Stimmung der Kammer für Sr. Excellenz kam aus dem parlamentarischen Abend zum spontanen Ausdruck, als das Bild Sr. Excellenz auf der Leinwand erschien. Nach einem Hinweis auf die Schnelligkeit unserer Zeit erwähnte der Redner, daß während der 15jährigen Amtszeit des Ministers über ein halbes Hundert Gesetze erlassen worden seien, wie das Vermögensgesetz, die Deutsche Grundbesitzordnung, die ärztliche Bezirks-einteilung, die Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch, das allgemeine Baugesetz, das Familienanwartschaftsgesetz, die Schantung des Verwaltungsgerichtes, sowie der Gewerbesteuern, das Enteignungsgesetz, das Wasserrecht u. a. Gewiß einzig dastehend in der Geschichte eines Landes sei es, wie unter dem Ministerium v. Wedich, auch wenn die Materien gelegentlich zu einem Zwiepakt zwischen der Regierung und der Kammer geführt hätten, immer das alte Vertrauen durch das Verdienst des Ministers in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder hergestellt worden sei. Niemand kennt vielleicht so sehr der Redner dort, den Präsidenten der Zweiten Kammer so gut wie ich. Ich weiß, daß er ohne diplomatische Schulung von etwas allzu scharfer impulsiver Art ist, daß er oft bis zur Schweißperle dort gewesen ist. Ich weiß aber auch, daß Sr. Excellenz Freundlichkeit und Güte das stets nachsehen hat. Aber heute kann ich von meiner Stelle aus berichten, daß der Präsident der Zweiten Kammer oft zum eigenen Leidwesen empfinden hat, wie sehr Sr. Excellenz manchmal solche Nachteile getan hat. Zwei Eigenschaften des Scheidenden, so sehr er tot, überläßt alles, seine hervorragende persönliche Liebenswürdigkeit und seine vornehme Gesinnung. Möge die Zukunft bringen was Sie wollen, die Kammer könne nur wünschen, daß sie der Vergangenheit recht sehr gleiche. Vor wenigen Tagen lag in Berlin ein Abgeschickenes gehalten worden, bei dem der Herr Reichskanzler den künftigen künftigen Reichsminister einen Denkspruch an den Weg gegeben habe: „Saevius tranquillus in undis“ („Ruhig auf wilden Wogen“). „Namen eigne sich ein Wort besser für die Tätigkeit des Ministers v. Wedich, als dieses. Die herzlichsten Wünsche würden ihm von allen Mitgliedern der Kammer dargebracht, vor allem in dem Sinne, daß er das Glück in seiner Familie, an der Seite seiner Gattin und mit dem Blick auf den emporgewandelnden Jüngling recht lange genießen möchte. Wollte, so schön er, ein freundlicher, lichter Sonnenschein über dem Hause v. Wedich leuchten, dem wir alle ein treues Gedächtnis bewahren. Euerhuldig stimmten die Abgeordneten in das Hoch ein, das dieser oft von Bravo- und Weillalisen unterbrochener Rede folgte. — Staatsminister v. M. E. H. N. E. T. antwortete darauf, er möchte den Erschienenen allen im Geiste die Hand drücken zum Dank für die persönliche Veranstaltung, für die ihn hochachtenden Worte des Präsidenten und für das Wohlwollen, das ihm die Kammer während seiner Amtszeit entgegengebracht habe. Als ihn König Albert in diese Stelle berufen, die er nicht begehrt und nicht verdrängt habe, habe er ihm Folge geleistet in der Überzeugung, daß ihm treue und bewährte Mitarbeiter zur Seite stehen werden. Er habe das Staatsrubel festgehalten, wenn er sich auch sagen mußte, daß er nicht immer eine ruhige Fahrt gehabt habe. Als er sein Amt übernommen hätte, habe er eine gewisse Langsamkeit vor der Tätigkeit auf parlamentarischen Gebiete gehabt; wenn er auch daran nie einen besonderen Wohlgefallen gefunden habe, so habe er doch den Verkehr mit den Mitgliedern der Kammer hochschätzen gelernt und unter ihnen liebe, ja zum Teil intime Beziehungen angeknüpft. Sein erstes Kennen in der parlamentarischen Arena sei die Beantwortung einer Interpellation von sozialdemokratischer Seite gewesen; er habe schon damals empfunden, daß die Kammer bereit gewesen sei, für die Regierung und seine Person einzutreten. Er läge seinen Nachbar zur Rechten (Präsident Rehnert) als einen besonders hilfreichen Mitarbeiter an. Die Regierung und die Kammer hätten immer wieder zusammengearbeitet für das Land und das Volk Wohl. Er liebe unter dem Eindruck, daß es ihrem vereinigten Willen gelungen sei, unter Land auf feste Füße zu stellen, es zu fördern auf dem innerpolitischen, wie auf wirtschaftlichem Gebiete. Nach der Versicherung seines Dankes an die Kammer und ihren Präsidenten führte der Herr Minister aus, daß man ihm vorzuziehen habe, er sei unwillig abgewandt von einer reinen Realpolitik und habe zu viel Gefühlspolitik getrieben. Das Ziel seiner Tätigkeit sei aber die Anbahnung der zahlreichen Gegenstände in unserem Lande gewesen. Er wisse, daß es ihm nicht gelungen sei, alle zufrieden zu stellen. Er hoffe jedoch, daß das seinem Nachfolger besser gelingen möge. Ich überlasse Ihnen, so schön er, als meinen Mitarbeitern, dem Staatsorganismus, der nicht stillstehen kann, und Sie werden daran weiter arbeiten für das Wohl unseres teuren, lieben Vaterlandes. Möge die Fürsorge, mit der Sie weiterarbeiten, unserm Lande gute Früchte bringen: Gott schicke, Gott segne unser Vaterland, unser Volk und seine Volksoberleitung! Lauter Beifall folgte auch dieser Rede, die gleichfalls häufig von Bravorufen unterbrochen worden war. — Die weitere Tafel nahm einen festlich getimmten Verlauf und legte ein glänzendes Zeugnis ab von dem Wohlwollen, mit dem untereinander zu verkehren der erste Vertreter der Regierung und die Kammermitglieder sich gewöhnt haben.

Bei der am letzten Sonntag im Central-Theater von Herrn Spielführer Schäfer veranstalteten Wohltätigkeits-Vorstellung für die unter Proletariat des Königs stehende Kinderheilanstalt, der der hohe Protektor mit den Prinzen-Söhnen, dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde beizuohnte, fand abgesehen des Bastes für das Theater und der Loslösen durch Zahlung des Herrn Schäfer 3000 Mark der Anstaltsgeldleistungen worden.

Anlässlich des Besuchs des Regierarschs des Königs und des Erbprinzen Franz Ferdinand hat Herr Oberleutnant Dottenrott eine Ausstellung wertvoller und interessanter Archivalien, welche die kaiserliche Geschichtsschreibung betreffen, in gleichen von Siegen, Autogrammen u. veranstaltet. Diese Ausstellung ist bis mit 2. April täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Königl. Jagd- und Forstverwaltung hat eingewilligt, die ersten drei Hauptgewinne der Reichner Vorklasse-Lotterie auf Wunsch in einen entsprechend anderen, nach freier Wahl des Gewinners umzutauschen, trotzdem sich wohl niemand derartige schöne Tafelwerke entgegen lassen wird. Der Verkauf ist angehtlich der schönen Gewinne ein überaus flotter.

Die für dieses Jahr in Aussicht genommene allgemeine Gedankensammlung der Restaurationen und Gartenanlagen des städtischen Anstaltspalastes stattfinden. Da der 2. September auf einen Sonntag fällt, so dürfte eine feste Vertagung zu erwarten sein. Bis jetzt haben folgende Vertagungen sich zur Teilnahme bereit erklärt: Allgemeiner Turnverein, Altkrieger-Verband, Deutsch-Deutscher, Deutsch-Nationaler, Deutscher Reichsverein, Deutscher Schulverein, Nationaldeutscher Deutscher Reichsverein, Luftfahrerverein, Verein Deutscher Bienen, Schriftstellervereinigung „Ferber“. Vereine für vaterländische Festspiele. Alle Voraussetzungen nach werden jedoch die weiteren Verhandlungen dazu führen, daß eine allgemeine Gedankensammlung staatsbehaltend durchgeführt zu stande kommt.

In der mit Unterstützung der städtischen Behörden eingerichteten obligatorischen Fortbildungsschule für Laubstummel fand am Montag durch Herrn Oberlehrer Schultze eine Prüfung der Fortbildungsschüler in Gelehrten- und Rechnen statt, bei der Herren Bezirkschulinspektor Schulz Dr. Vriebe, Stadtrat Dr. Hildebrand, Stadtschulrat Professor Dr. Hoon, Schulrat Ebdörner, Direktor E. Schmidt, das Lehrerkollegium und Eltern der Schüler beizuohnte. In einem Schlusswort hob Herr Direktor Kaiser das mühselige Betragen sämtlicher Schüler lobend hervor, erwähnte sie zu weitem Streben und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in anderen großen Städten Maßnahmen zur Fortbildung der Laubstummel getroffen werden möchten.

Der Osmarcken-Verein, Ortsgruppe Dresden, hielt am Sonnabend in Anstalt Restaurant einen Vortragabend, an dem sich die Hauptversammlung angeschlossen. Nach begründeter Einführung des Herrn Mittelmeyer trat Herr Generalsekretär Schulz in einen feierlichen Vortrag über das Thema: Der Osmarcken-Verein und die letzten Vorgänge auf dem Gebiete der Osmarcken-Verein, bei dessen Behandlung er besonders hervorstellte, mit welchen Mitteln die Polen es erreicht haben, daß die Idee eines „Großpolen“ in die breite Arnie des politischen Volkes gedrungen ist. Dieser Gedanke habe nie aufgehört, sowohl in der Slavia als im Volke zu herrschen. Die internationale Organisation der Polen, die polnische National-Liga, umfasse jetzt wohl alle Polen der Welt. Wichtige Kampfmittel seien weiter der polnische Nationalismus und die Sozial- oder Polakvereine, in denen die militärische Organisation, die Cadres für die zukünftige polnische Armee zu sehen seien. Von noch größerer Bedeutung sei es, daß es der polnischen Agitationsarbeit und dem außerordentlichen Solidaritätssinn dieses Volkes gelungen sei, einen sehr guten polnischen Mittelstand in den sie angehenden deutschen Provinzen zu schaffen, der sich sowohl aus Handwerkern und kleinen Geschäftsmännern, als auch aus Gelehrten, Juristen, Rechtsanwältinnen und ähnlichen Berufen zusammensetzt. Der polnische Wuchereier solle angeblich dazu dienen, die Angriffe des Osmarckenvereins abzuwehren. Beachtlich sei vornehmlich das Weiterstreben der polnischen Bewegung nach Ost- und Westpreußen und Schlesien und die fortwährende Polonisierung dieser Gegenden, an der vor allem die Geistlichen tüchtig mitwirkten. Durch alle diese energisch angewandten Kampfmittel sei es gekommen, daß trotz der deutschen Kolonisierung und trotz der Höhe der angewandten Mittel über eine Annahme des polnischen Danbels zu verzeichnen sei. Einige Mamenten der Arbeitertruppe müssen die Deutschen vor allem ihre Aufmerksamkeit zuwenden; es gilt hauptsächlich, deutsche und russische Arbeiter in die Kampfgebiete zu schaffen. — Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß die Mitgliederzahl der hiesigen Vereinsgruppe 208 beträgt. In den Vorstand wurden die Herren Mittelmeyer, Dr. Fr. Heide, Köhler, Dr. Emann, Frick, Kühn, Amtsgerichtsrat Heitner, Dr. Hoff, Schlotz wiedergewählt. Als Vertreter in den Gesamtverband wurden die Herren Amtsgerichtsrat Heitner und Hoff gewählt.

Dem am 8. April 1896 in der Halle der Kaufmannschaft, Ost-Allee 9, veranstaltete. Er wird von der Zentrale für Jugendfürsorge gehalten.

Der Willkür-Verkauf zu dem am 6. April stattfindenden Deutsch-Russischen Abend, den der hiesige Osmarcken-Verein veranstaltet, wird in den nächsten Tagen der Ries im Kaufhaus beginnen. Die Preise der Plätze werden 5, 3, 2 und 1 Mk. sein. Die künstlerische Gestaltung des Abends hat Herr Kapellmeister v. Haken übernommen. Umrahmt werden die Vorträge durch Orgel-, Violon- und Gesangsvorträge.

Die deutschen Fußballisten werden sich infolge der andauernd steigenden Preise aller zur Herrentattribution notwendigen Polymaterialien genötigt, die Preise der fertigen Herrenbälle zu erhöhen, um der deutschen Fußballindustrie bezüglich Auslieferung und Qualität der Bälle ihren Beitrag zu erhalten.

Bekanntlich sind die Garderobe-Anlagen im hiesigen „Gewerbehause“ seit den letzten baulichen Veränderungen geradezu mangelhaft. Das kann jedoch nicht verhindern, daß bei einem so zahlreichen Besuche eines Konzertes wie des vorgerichtigen (Schlußkonzert des Königl. Conservatoriums) am Schluß die Konzertsänger nicht gedrängt stehen, um ihre Kleider in Empfang zu nehmen. Unbegreiflich ist es nun aber, wie es unter solchen Verhältnissen, wo es an feuergefährlichen Stoffen wirklich nicht fehlt, ein Herr fertig bringt, sich angeregt eine Kigarre anzuzünden, was dies vorgerichtet abend tatsächlich der Fall war. Es war dies offenbar ein Schüler des Conservatoriums, denn er trat mit der einen Hand den Geigenkasten. Nicht zu verstehen ist es auch, daß ein Beamter des „Gewerbehause“, welcher auf dieses äußerst gefährliche Gebaren des jungen Mannes aufmerksam gemacht wurde, sich nicht veranlaßt sah, irgendwelche einschreitenden. Wenn in einem solchen blähen Gebärde nur der geringste Brandbeschaden entsteht, kann eine Panik ausbrechen, die Hunderte in schwere Gefahren bringt.

Der Inhaber des bekannten Juwelers, Gold- und Silberwarengeschäfts Roemer, Schlichtstraße 3, Herr Hofmeister Alfred Roemer, feiert am 1. April sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt der Kaiser-Kompagnie Theodor Reichardt, Wandersbel, bet. Reiseführer Dresden, Reichardt Platz, Ecke Gumnert Straße, sowie Seifstraße 18 (Minister-Viertel).

von Rohowitz, sondern auch des Herrn Reuoll. Sofort wurde die Sitzung der Kommission, der die beiden leitenden Delegierten Deutschlands und Frankreichs nicht angehören, unterbrochen und den Kommissaren ausgesprochen, die neue Formulierung ihrem Entwurfe an der betreffenden Stelle einzufügen, was nachmittags um 1/2 Uhr geschehen war. Mit dieser prinzipiellen Ueberwindung der Hauptwierigkeit gilt das Eis für gebrochen! Der fertige Kommissions-Entwurf ging heute nachmittags an das Plenum. Wie dessen Beschluß ausfallen wird, ist kaum zweifelhaft. Von der Barriere-Ausstellung soll die Parole übermittelbar worden sein, die Konferenz sei zu Ende. Eine bezeichnende Illustration der bestehenden Stimmung liegt darin, daß Pariser Photographen geschäftig sind, auf der Hotel-Terrasse Gruppenbilder vom Herzog von Almodovar, Herrn von Rohowitz und Herrn Reuoll aufzunehmen.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ war das Hotel Reina Christina während des ganzen letzten Tages der Schauplatz großer Erregtheit. Man zweifelt nicht, daß das am Vormittag über einen Text betreffend die Polizeitinspektion getroffene Uebereinkommen von der Konferenz angenommen und von den Regierungen wurde ratifiziert werden. Die tags vorher in der Absicht vorgelegten Amendements der österreichischen Delegierten, eine Verjüngung der deutschen und französischen Gehichtsbüchse herbeizuführen, stießen auf Schwierigkeiten. Deshalb ergriß die amerikanische Delegation die Initiative zur Abfassung eines neuen Textes, der für Deutschland und Frankreich annehmbar sei, und zwar sorgfältig, bevor sie ihn dem Redaktions-Ausschusse vorlegte, durch die vornehmten Delegationen annehmen zu lassen. Nach dem Frühstück im Hotel Reina Christina schloßen die Delegierten, von Verjüngung und Eintracht erfüllt. Indessen bleiben immer noch einige Schwierigkeiten zu regeln; die erste besteht darin, daß die Abmachungen der Konferenz unterbreitet werden müssen. Allerdings wird nicht bezweifelt, daß sie angenommen werden. Soeben muß man sich vor Augen halten, daß in der Konferenz angelegentlich noch die Zahl der Kommissoren zu regeln bleibt, ferner bleibt im Polizeitext noch die Frage wegen der Verteilung der Stellen übrig.

Bei Beratung des Polizei-Entwurfs bekämpfte der französische Delegierte den Vorschlag, den Generalinspektor bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen des Reglements heranzuziehen. Schließlich erklärte er sich jedoch damit einverstanden, daß der Generalinspektor eben, wie das diplomatische Korps nach der Ausarbeitung des Reglements vor der Inkraftsetzung darüber gehört werden soll.

Tagesgeschichte.

Des Kaisers Mittelmeerfahrt. In den täglich wiederkehrenden und so widerspruchsvollen Meldungen über die Mittelmeerfahrt Kaiser Wilhelms II. schreibt die „N. O. C.“: Wir wissen mit Bestimmtheit, daß eine Mittelmeerfahrt des Kaisers für dieses Frühjahr seit geplant war, jetzt aber als aussehender gelten kann. Bereits vor einigen Monaten äußerte der Kaiser zu Herren, die im vorigen Jahre seine Begleiter waren, die Hoffnung, sie auch diesmal als seine Schiffsleute zu haben. Man hatte nun in Berlin angenommen, die Verhandlungen in Algieras würden um die Mitte des Monats März, wenn nicht ganz abschließen, so doch in nächster Richtung entschieden sein und so war der Beginn der Fahrt des Kaisers auf einen der ersten Tage des April festgesetzt. Alle Vorbereitungen waren getroffen, das Geheiß des Kaisers war bestimmt, — da traten infolge des unvorhergesehenen Sturzes des Kabinetts Rouvier eine Verdrückung der politischen Lage und eine Störung der Konferenz-Vorarbeiten ein. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen der Eintritt der Kaiserfahrt zunächst wieder unmöglich werden mußte. Und seit einigen Tagen kann es als sicher angesehen werden, daß die Mittelmeerfahrt des Kaisers bis zum 1. August fällt. Damit dürfte dann auch der für die zweite Hälfte des April in Aussicht genommene Besuchsbesuch Wilhelms II. am spanischen Hofe um ein Jahr verschoben worden sein. Am Einklang hierauf steht die Tatsache, daß der Kaiser sich lobend beim Fürsten von Sachsen-Coburg zur Auerhahnjagd für Ende April in Donau-Echingen angelegt hat.

Eine Militärkonvention zwischen Frankreich und England? Aus Paris läßt sich die „Ruffi“ telegraphieren: „Aus glaubwürdiger Quelle erlaube ich, daß König Edward während seines Pariser Aufenthaltes den Wunsch nach Abschluß einer Militärkonvention zwischen Frankreich und England ausgedrückt hat. Es verlaute, daß man in Paris diesen Wunsch sympathisch angenommen hat, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die bevorstehende Reise des Kriegsministers Creneau nach London in Verbindung mit der Durchführung dieses Planes steht. Dem Vernehmen nach hat der König auch andere französische Minister nach London eineladen, eine bis jetzt noch nicht zu verzeichnen gewesene Tatsache. Die Ernennung Clémenceaux ist dem liberalen englischen Kabinett sehr angenehm. Sie wird die enghilfrenden Beziehungen noch intimer gestalten. Die „entente cordiale“ wird noch heller leuchten.“ — Wenn diese Militärkonvention wirklich abgeschlossen wird, kann ja Frankreich sich ebenso wie Japan um das perrotteste englische Militärwesen etwas eingehender kümmern!

Deutsches Reich. Die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten für 1906 betragen nach einer lobenden von Reichsstatistik festgestellten Berechnung für: Bayern 136 684 Mk. (1905 136 684 Mk.), Württemberg 8 341 018 Mk. (1905 8 341 018 Mk.), Baden 7 406 350 Mk. (1905 7 406 350 Mk.), Preußen 4 440 393 Mk. (1905 4 440 393 Mk.), Mecklenburg-Schwerin 2 400 819 Mk. (1905 2 400 819 Mk.), Sachsen-Weimar 1 438 738 Mk. (1905 1 438 738 Mk.), Mecklenburg-Strelitz 406 818 Mk. (1905 406 818 Mk.), Oldenburg 1 582 756 Mk. (1905 1 582 756 Mk.), Braunschweig 1 841 088 Mk. (1905 1 841 088 Mk.), Sachsen-Meiningen 994 152 Mk. (1905 994 152 Mk.), Sachsen-Altenburg 772 836 Mk. (1905 772 836 Mk.), Sachsen-Coburg-Gotha 910 169 Mk. (1905 910 169 Mk.), Anhalt 1 233 283 Mk. (1905 1 233 283 Mk.), Schwarzburg-Rudolstadt 368 992 Mk. (1905 368 992 Mk.), Schwarzburg-Sondershausen 320 742 Mk. (1905 320 742 Mk.), Waldeck 229 616 Mk. (1905 229 616 Mk.), Preuß. ältere Linie 271 192 Mk. (1905 271 192 Mk.), Preuß. jüngere Linie 551 970 Mk. (1905 551 970 Mk.), Schaumburg-Lippe 171 018 Mk. (1905 171 018 Mk.), Lippe 550 946 Mk. (1905 550 946 Mk.), Lübeck 383 714 Mk. (1905 383 714 Mk.), Bremen 891 692 Mk. (1905 891 692 Mk.), Hamburg 8 046 516 Mk. (1905 8 046 516 Mk.), Elbfürstentum 6 814 384 Mk. (1905 6 814 384 Mk.). Im ganzen haben die Bundesstaaten 222 253 462 Mk. anzufragen, gegen 1905: 45 122 111 Mk. weniger. Die Anteile an dem Festbetrage des Rechnungsjahres 1904 betragen insgesamt 8 229 936 Mk., davon trägt Preußen für sich 4 640 726 Mk., Bayern 1 461 214 Mk., Sachsen 665 710 Mk., Württemberg 344 021 Mk.

Ueber eine eventuelle Vertagung des Reichstages schreibt die „N. O. C.“: Ob der Reichstag in diesem Sommer vertagt werden wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, und die Angabe einzelner Mütter, daß die Reichsregierung zu dieser Frage schon Stellung genommen habe, entspricht nicht den Tatsachen. Ob eine Vertagung eintritt, hängt nicht so sehr davon ab, welche Vorlagen zu dem französischen Zeitpunkt ihre Erledigung gefunden haben und welche noch in der Schwebe sind, sondern davon, wie weit einzelne Vorlagen, auf deren baldiges Zustandekommen erhebliches Gewicht gelegt wird, vom Reichstage gefördert worden sind. Wenn der Reichstag geschlossen wird, so fallen alle nicht erledigten Vorlagen unter den Tisch, und die vom Reichstage auf sie verwendete Zeit und Arbeit ist eine vergebliche gewesen. Erste, zweite Lesung und Kommissionsberatung müssen noch ihrer Einbringung in der nächsten Session wiederholt werden. Die Vertagung dagegen hat zur Folge, daß die Arbeiten an dem Punkte wieder aufgenommen werden können, an dem sie abgebrochen worden sind. Hieraus schon dürfte sich ergeben, daß zurzeit über die Frage der Vertagung des Reichstages keine Entscheidung getroffen sein kann, sondern daß die Entscheidung abhängig ist von der Art der Vorlagen, die im Laufe des Jahres bis zum Sommer. Diese Förderung aber ist zurzeit noch nicht zu übersehen.

Offiziell wird gemeldet: Die Nachricht verschiedener Mütter, daß die Revision des Reichstages in die Städte gekommen sei, entbehrt durchaus der Begründung. Diejenigen deutschen Regierungen, die Eilenbahnen besitzen, sind zum 2. April dieses Jahres zu einer ersten Konferenz geladen. Schmierigkeiten dürfte allein die allseitige Einführung der vierten Wagenklasse machen, gegen die in einzelnen Staaten

Günstige Ausichten

lassen die letzten Nachrichten von der Marokko-Konferenz erhoffen. Aus Algieras wird am 27. d. Mis. gemeldet: Wenn nicht alle Zeichen trügen, hat uns der heutige Tag an den Anfang des Endes der Konferenz gebracht. Am Vormittag, während der Redaktions-Kommission, die sich zur Weiterberatung der österreichischen Amendements zum Polizei-Organisations-Projekt versammelt hatte, im kleinen Saal des Hotels Reina Christina tagte, teilte der amerikanische Delegierte Herr von Rohowitz und Herr Reuoll einem von ihm selbst redigierten Vorschlag in Bezug auf die Kontrollfunktion des diplomatischen Korps in Tanger mit. Dieser Vorschlag, der annehmbar in aller Eile mit Weisheit auf ein Blatt Papier geschrieben war, enthielt eine Umformulierung des bereits mitgeteilten, mit Nr. 7 bezeichneten Absatzes der österreichischen Amendements, worin in knappen Worten das diplomatische Korps mit Unterstützung des Generalinspektors als oberste Aufsichtsbekörde des marokkanischen Polizeikorps bestellt wird. Er fand alsbald die präliminäre Zustimmung nicht bloß des Herrn

Deschner Nachrichten.
Nr. 86. Seite 2. am Sonntag, 29. März 1906

Österreichs eine lebhaftere Abneigung vorbereitet. Es wird... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Steuerkommission des Reichstages... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Frage der preussischen Wahlrechtsreform... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Der Reichsminister... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Das Reichsministerium... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Mit Spannung erwartet, auf das... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Wermischtes.

Am 1. Dezember hatte der Gesundheitsausschuss in Braun... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Die Reichsregierung... die Reichsregierung... die Reichsregierung...

Achtung!



Um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, verlange man ausdrücklich



MAGGI's Würze

mit dem Kreuzstern.

Auch lasse man

MAGGI-Würze nur in MAGGI-Fläschchen nachfüllen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Tee

Echt chinesisches Tee pr. Pfd. 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400 u. 500 Pf.
in 1/10, 1/5, 1/3 und 1/2 Pfund-Paket.

Die von uns in Vertrieb gebrachten Tees sind von ersten Importeuren bezogen, preiswert und gut und werden jeden, auch den verwöhntesten Teetrinker befriedigen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

soll immer mehr auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich gemacht, soll Volksgetränk werden. Deshalb wurde in dem am 1. März in Kraft getretenen neuen Zolltarif der Zoll auf Tee auf 12 1/2 M. herabgesetzt. Wir sind demgemäß in der Lage, von neuen Ankäufen letzter Ernte als sehr preiswert zu offerieren:

Schluss-Versteigerung.

Vom 2. bis mit 5. April vorm. von 10 1/2-12 Uhr und nachm. 4-7 Uhr gelangen Ferdinandstraße 5 im Auftrag der Eigentümerin Jo. Gust. Eduard Werner, Zapfstrasse 40, Ferdinandstraße 5, die Inventare von Handarbeiten etc. zur freiwilligen Versteigerung. Näheres in der Sonntags-Ausgabe. Versteigerung 8-10 Uhr desgl. Tel. 4529.

Gustav Säuer, Auktionator und Taxator, Spitzgasse 2

TIVOLI.

Täglich von abends 7 Uhr an

Volks-Konzerte,

Novitäten, Wagner-Abend,

ausgeführt vom

Kageschen Künstler-Orchester,

Inhaber des Kunstschmiedes der Königl. Sächs. Regierung.

Täglich Programmwechsel.

25 Mitglieder.

Dochachtungsvoll G. Duttler.

Heute und folgende Tage

im festlich geschmückten

historisch. Treitschke-Haus

„Stadt Pilsen“

3 Weißgasse 3

Märzen-Bier-Jubel.

Reinstes Original Pilsener, das köstliche
Kgl.-Märzenbräu und die allberühmte
Döllnitzer Hitterauts-Märzen-Gose.

Steuern ladet ergebenst ein

Otto Herrlich.

Von heute ab liefert ich das so beliebte

Lichtenhainer auch in Siphons

mit ca. 2, 3 u. 5 Liter Inhalt frei ins Haus und bitte, weite Be-
stellungen telephonisch oder per Karte an mich zu richten.

Mit größter Hochachtung

Franz Dietzel,

„Ballhaus“, Gaußner Str. 35.

Möbel

■ Ausstattungen ■

kaufen, besicht. Sie erit meine

■ Neuheit ■

in Zug- u. Springfed.-Pat.-

Reform-M. ratzen,

welche die weidst., best. u. bill.

all. biid. bagenen Systeme

sind, best. meine Gelunb-

■ Zellenpolster- ■

Auflegematratzen

Definer, dam. jed. die Küll.

leibt reinig. u. wieder stufen

lann Einl. leichte Handhab.

Preis f. Neufabrikat-Matr.

20 A. mit abnehmbarer Pol-

sterauflegematratze 52 A

Auch meine Reform-

■ Polstermöbel ■

sind anstatt auf Gurten auf und.

Tragstuhl (ohne Preiderhöhung)

französisch u. mottenscher.

Wohnungs-Einrichtungen

von 200-6000 M.

Kompl. engl. Schlafz. v. 150 A.

moderne Küchen von 45 A an.

Ganz besonders empfehle meine

Kompl. Salons, Herren-, Wohn-

u. Speisezimmer in gediegener

apart. Ausführung, sowie meine

■ Spezialität ■

Rococo-Möbel

■ Passage ■

Am See 31.

C. Leonhardt.

■ Wechselstrom- ■

Bäder

garn Belegten und Herbohlst

Elektrische Badeanstalt

Georg Meißnerstr. 2

Für Corbellen und andere Reste

fertigt an schnell und aus Verle:

Prolog, Tafelbilder auch

Lochte für einl. bettem Brauch

feststelt, Gebilde jort.

Schwungvoll. billig schenker Art

Sohn, Bettmeister. 14. 1. (ausw. bef.)

Samters chico Livréen.

große Auswahl, billige Preise



Nach Maß ohne Aufschlag.

2 Frauenstrasse 2.

Mustr. Kataloge franco.



Schultornister,

Schultaschen, Bücherträger, Mappen,

Reisetaschen, Hand- und Reisefloier,

Brick, Markt-, Taschen-

taschen, Portemonnaies,

Signarren-Etuis, Albums in

reichtem Auswah!, gut u. billigst

bei C. Heinze, nur Breite-

straße 21, Erhöhen Breitwege

und Au der Mauer.

Lederwaren-Spezialität.

Ein gebraucht., gut erhalt.

Kassaschrank

wird zu kaufen gesucht und

um genaue Angabe der Größe

und Preis gebeten. Desgleichen

wird ein gut erhaltenes Dreh-

buch von Dresden 1906 zu

kaufen gesucht. Offert. unter O.

3057 Exp. d. Bl. erbeten.

Neu neue Wiener-Hub-Strick-

mach m. Abn. d. Bl. ist bill.

u. Off. u. E. 3081 Exp. d. Bl.

Goch, Nub. - Süf. 145 M.

Derrenschreib. 35, 75, 100 M.

Trumen 20 M. an Eisen 100 M.

fein. Blüschlofa, Gaiselung.

Vertilo, Zahrauf, Kommode,

Kücheneinrichtung, Ertliche

bill. zu verf. Weißgasse 4. 1.

Einige in Zahlung genommene

Schreibmaschinen

billig zu verkaufen. Gefl.

Off. u. D. L. 1450 erb. an

Rudolf Mosse, Dresden.

Gebirgs-Saathafer

à Str. 9 M. hat abzugeben

Franz Rossig Laubgait.

Sättel und

Geschirre,

beste Ausführung, in allen Preis-

lagen bei

Sattlermeister Trechster,

Erde Victoriastraße u. Gumplich.

3 Landauer,

gut erhalten, sowie ein feiner

Partiwagen billig zu verkaufen

in Habebau, Carolstraße 12.

Sakfarpfen

1, 2- u. 3-jährig hat abzugeben

R. Mierisch, Pulsnis.

100 Schod einödmrigen

Karpfensatz

hat abzugeben

Unrats, Aruendorf L. Ca.

Forellen.

Wachforellenabnt von 1000 St.

9 M. Einödmrige Regenbogen-

forellen (auch zum Belegen von

Teichen geeignet) von 100 Stück

18-22 M. 16-19 cm lang.

Lebende Ankauf garantiert.

Pullig b. Ostau (Sa.).

R. Eulitz, Gutsbes.

Sehr schön. edler Holfipig

1 mit 10 M. zu verf. Off. 2. 617

Annon. Exp. Lutherplatz 1.

Weil zu groß. ist ein sehr

schöner, 1 1/2 Jahre alter

Bernhardiner-Hund,

schön ges., mit rot-gelben Blatten.

sehr loyal u. scharfer Wächter.

für den billigsten Preis v. 150 M

zu verkaufen. Beste Off. unter

L. 3088 in die Exp. d. Bl. erb.

Sünger Schotte (Kollie),

10 M. schön ges., billig zu verf.

Matthies, Waldschlößchenstr. 22. 2.

2 Landauer

leicht, gut erhalten, 4 leichte Halb-

schalen, 3 Jagdwagen, 2 Bark-

wagen, Fond- u. Gelwagen, 15

Paar gebrauchte, etliche fast neue

Rutschgeschirre, 8 Paar Brust-

platt-, 10 Einspänner, 8 Ka-

brillettgeschirre, Wagenlatern-

nen sollen billig verkauft werden

Rosenstraße Nr. 55.

E. Ubricht,

Milchwagen,

verdeckt, gut erhalten, 400 Liter

fassend, billig zu verkaufen. Off.

u. M. G. 40 a. d. Exp. d. Bl.

1 Paar Dunkelhäfse,

6, 108 h., sehr schnelle u. ausdau-

ernde Rader, arab. Halbbl., ein

Arbeitschimmel, 6, 1,80 h., mit

12 Schw., 1 br. Wall, 6, 1,75 h.,

beide f. leicht u. mittelmäßig Zug.

1 Paar (Ruch u. Schimmel) 6,

1,73 h., kräft. Landauerpferde mit

viel Gang, sowie mehr Dogart-

u. Reitgeschirre sind wea. Kost-

zug unter Garantie bill. zu ver-

kaufen. Gaußner Str. 24.

Zu verkaufen:

1. Eisenbg.

Karossiers,

6jähr. Nerven, ohne Abschw., 7,

2. Eisenbg.

Couppferd

6jähr. Sommerwagen mit Kupfer-

polie, 8"

Sämtliche Pferde sind frisch

auf den Weiden, ohne Untugenden

und haben gute und sehr vor-

nehme Güte. Anfragen erbetet

Dom. Eckerdorf, R. Nonslau

Pferde.

1 Paar, kräftig braun, Wallach für

schon Zug, mittel, fast dunkelbr.

Wallach, voll. für Landwirtsch.

mittl. Kappwand, Köpfe, pass.

für Reiter od. Tramerer, mit

Wagnisse zu verkaufen Dresden,

Mühlstraße 8.

Pferdeverkauf.

Dunkelbr. Oberbayer Wallach,

1,75 h., 6jähr. schön u. kräftig ge-

baut, pass. als Couppferd oder

Reitanpferd in elegant. Dogart-

geschir. Kostet. wird jede Probe

gehalten. Treichenstr. 10.

Reitpferd,

kompl. geit., mittell., 175 groß.

schöne Hg., Wall., auch gef., steht

preisw. zu verf. Hotel Stadt

Breslau, Heinrichstraße 9.

Araber

Vollbluthengst,

Dunkelbr., 152 hoch, mit lang.

Schweif, sehr elegantes Damen-

reispferd, auch für Deuten, gut

geitten u. sehr schnell, wird bill.

verkauft. Off. u. C. W. 239

Exp. d. Bl. erbeten.

Pferd,

6jähr., kräftig, zu verf.

Thorandter Straße 78.

1 P. Wagenpferde,

Ungarn, 170 hoch, 6jähr., sicher

ein- u. zweiförmig zu verkauf.

Blasewitz, Stiehlener Str. 7.

Ein Paar kräftige gänge

Wagenpferde,

welche sich auch zu Rutschfahrten

eignen, ca. 6 J. alt, werden zu

kaufen gesucht. Best. Offert. mit

Preisangabe u. Beförderung u.

C. 3061 Exp. d. Bl.

Kräftiges Pferd

billig zu verkaufen Fortstraße,

Albertystr.

1 Pferd,

braune Stute, 7jährig, 1,67 hoch,

sicher geitten u. gefahren.

lanmfrömm. sowie ein kräftig

Kappwallach stehen seitdem

von 11-1 Uhr im Trompeter-

Männergesangverein
„Liederkreis - Harmonie“.
 Leitung: Kantor W. Herrmann.
 Heute Donnerstag, 29. März 1906,
 abends 8 Uhr,
 im Konzertsaale des Ausstellungspalastes
Konzert.

Mitwirkende: Fräulein **Margarete Kästner** (Sopran),
 Konzertsängerin; Herr **Kurt Schmidt** (englisch
 Horn), Königl. Sächs. Kammervirtuos.
 Karten zu 75 Pf. in den Königl. Hof-Musikalien-
 handlungen von **F. Ries** (Kaufhaus) und **Ad.
 Brauer** (Hauptstrasse). An der Abendkasse 1 Mk.

Gewerbehaus.
 Heute Donnerstag

Gesellschafts-Konzert

der
Gewerbehaus-Kapelle (vorm. Tronkler)
 (50 Mitglieder).

Direktion: Kapellmeister **Willy Chen.**

Unter anderem kommt zum Vortrag: Ouvertüre zur Oper „Der
 Zigeuner“ v. G. W. v. Weber, „Melodia“ (1. Mal) v. G. Bonomi,
 „Scherzando“, „Vergabe für Dichter“ v. J. S. Svendsen, „Potpourri
 Schied und Feuerzauber“ v. H. Wagner, „Zwei Stücke für Violin-
 solo“ (Herr Kapellmeister W. Chen): a) „Wienlied“ (1. Mal) von
 J. S. Svendsen; b) „Hanso concertante“ (1. Mal) v. H. Tronkler (unter
 persönlicher Leitung des Kompositors). „Fantasie aus der Oper
 „Hänschen“ (auf Wunsch) v. H. Thomas. Eine Singpiel-Ouvertüre
 (neu) v. Edgar Jitel.

Eintritt 75 Pf. Anfang 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 1 Mk. —
 Vorverkaufsstellen 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie
 einzelne Karten a 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Victoria-Salon.

Drittletzte Aufführung
 der tollen Burlesken:

Tränen werden gelacht!

- a) „Das tolle Haus“.
- b) „Die Perle der Garnison“
 mit dem unübertreffl. Komiker

Hartstein.

Anfang 1/8 Uhr.

Neu für Dresden!
 Sonntag den 1. April
 zum 1. Mal:
„Der Hochzeitsgast“

Central-Theater.

Drittletzte Vorstellung
 des phänomenalen Universalkünstlers
Sylvester Schäffer jun.

in seinen 12 sensationellen Creationen.
 Vorher seine **Elite-Truppe.**

Anfang 1/8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Altbabylonische und moderne Weltempfindung
 und Weltanschauung.

ausgleich als Einführung in die Kultur des Orients um 2000 v. Chr.
 2 Vorträge von Dr. Franz Wachmann, Dienstag den 3. und
 Freitag den 6. April 1906 abends im Saale der Dresdner
 Kaufmannschaft, Lützowstr. 9. Karten a 1,50 und 1 Mk. bei
Ries und **Tittmann** u. abends. Eintrit 0,50 Mk. abends.

Arrangement der Firma Ernst Engelmann Nachf.,
 Buchhandlung, Dresden-A., Schloß-Strasse 14.

Grosser Saal des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse 17,

Donnerstag, den 29. März 1906, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr,
 Freitag, den 30. März 1906, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

**Oberammergau und
 seine Passionsspiele.**

Elektrische Projektionen (Kolossallichtbilder). Darstellung von zirka 100 künstlerischen farbigen Tableaux nach
 den alleinigen konzessionierten Aufnahmen durch **Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf.** Der erkrankte Text
 ist verfasst von Frau Geh. Hofrat **Toni von Schumacher-Stuttgart.**

An der Orgel: Herr Organist **Kötzschke, Dresden.**

Es grenzt an das Wunderbare, wie dieses biblische Drama bis in die kleinsten Details in überraschender Naturtreue
 einem grösseren Zuschauerkreise vor Augen geführt wird. Wir durchwandern das stille Dorf in gewaltiger Bereinnam-
 keit, gehegt von jahrhundertalter Tradition, begegnen den interessantesten Gestalten mit langwallendem Haar, sitzen im
 Theater und das herrliche Spiel mit all seinen Schönheiten und ergreifenden Szenen zieht an unseren Augen vorbei.

Diese Aufführung wurde vor seiner Majestät dem König von Württem-
 berg und dem Königlichen Hause mit grossem Erfolge veranstaltet.

Preise der Plätze abends an der Kasse und im Vorverkauf:

Hauptsaal 1. bis 10. Reihe 3 Mk., Balkon 1. Reihe 3 Mk., Hauptsaal 11. bis 21. Reihe 2 Mk., Seiten-äle rechts und links 2 Mk.,
 Balkon 2. und 3. Reihe 2 Mk., Hintersaal 1 Mk., Galerie 80 Pf., Stehplatz 50 Pf.

Nachmittags-Vorführungen halbe Preise.

Programme 10 Mk., Textbücher 40 Pf.

Saal- und Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Aufführungen. Dauer ca. 2 Stunden.

Karten im Vorverkauf bei den hiesigen Buchhandlungen:

Engelmann Nachf., Schloßstr. 14. — Adler, Marienstr. 15. — Beutepacher & Co., Wilsdruffer Str. 15. — Drosel,
 Bismarckpl. 14. — Focke, Plauen, Chemnitz Str. 90. — Hückner, Hauptstr. 5. — Holze & Pahl, Waisenhausstr. 29. —
 Kaufmann, Seestr. 3. — Naumann, Wallstr. 6. — Schmidt, König Johann-Str. 12. — Schreybühl, Butzner Str. 41. —
 Schubert, Blasewitz, Residenzstr. 54. — Tittmann, Prager Str. 19. — Weiske, Amalienstr. 9.

Central-Theater-Tunnel,

Schenswürdigkeit Dresdens.

Täglich von 5 Uhr an

Originelle Konzerte

(Sonn- und Festtags Fröhschoppen-Konzert).

— Kein Entrée. —

Halte dich im Weinrestaurant, sowie Café mit
 Wintergarten, einzig dastehend, bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll **Oscar Marschka.**

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Nur erstklassige Kunstkräfte:

The 4 Overgrands, Die ercolischen Sterne,
 Gladiatoren an hängenden Ketten, 1 Herr u. 3 Damen.
 Trampolin-
 Clothilde und Bertram, Kombination-Akt,
 Katni & Gretl Klett, die vorzüglichen Titoler
 Schauspieler,
 Eugen Milardo, der famose Humorist,
 und das sonstige brillante Programm.
 Das Theater ist gut geheizt.



BOHÈME-ABEND

täglich - ausser Sonntags - 9 Uhr

Dirigiert von A. Rosée.

Jeden Montag neues Programm! Eintrittspreise 20 Pf. u. 1 Mk.

Weinhandlung **A. MARCHI & Co.** Seestraße 13!

Westendschlösschen.

Heute sowie täglich 8 Uhr abends:
 die einzigen unübertrefflichen

Victoria-Sänger!

In ihren Glanznummern.

Neue Schlager.

„Bruder Straubinger“ etc.

Sonntag den 1. April: Zwei Konzerte.

Ausstellung

der Gewinne der Meissner Porzellan-Lotterie
 von Montag den 26. März an täglich von 10-12 und 3-5 Uhr
Grandschänke Oberlössnitz.

Matinee

zum Besten des Helms und Vereins
 der Handlungsgehilfen
 Sonntag den 1. April 1906, 12 Uhr,
 Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: Herr **König**,
 Hofchauspieler **Wiecke**, die Königl. Hofchauspielerin
 u. D. **Fräulein Tullinger**, Herr Königl. Kammervirtuos **Prof.
 Böckmann**, Herr Königl. Kammermusikus **Kaiser**,
 Herr Organist **Clemens Braun**.

Billetvorverkauf von Dienstag den 27. ab bei **F. Ries**,
 Kaufhaus, Seestr. 21, und **Ad. Brauer** (F. Pionier),
 Hauptstr. 2, nur von 9-1 und 3-6 Uhr.
 Preise der Plätze: 4, 3, 2, 1 Mark.

Matinee

zum Besten eines Freistellenfonds in Steglitz des Geigerclubs.

Berantaltet von **Emil Steglich**.
 Mitwirkende: Frau **Wilhelmine Nichte** (Gesang), Herr
Nick. Wallerich (Gesang), Herr **Alfred Gütting** (Klavier),
 Herr **Bruno Eichhorn** (Violin), Herr **Arthur Eller** (Viola),
 Herr **Joh. Fleischer** (Cello), Herr **Schiffert** u. **Giffner** (Bgl.).
 Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. in der Schule, Lützowstr. 9, u. a. d. Kasse.

Theater- u. Redekunst-Schule
Senff-Georgi.

Heute Donnerstag abends 1/8 Uhr, Räuferstraße 4:
 A-führung **Frauenkampf**. Lustspiel in 3 Akten
 von: **Senff-Georgi** von Senff.

Eintrittspreise am Zauberplanke.
 Schüleraufnahme: Täglich 1-3 Uhr, Lützowstr. 24.

Zum Besten der Witwen und Waisen der im russisch-
 japanischen Krieg Gefallenen, sowie für das Dresdner
Krüppelheim

findet auf dem Königl. Behedero (unterer Saal) am
 3. April abends 8 Uhr ein

Vortrag

über „Venedig und seine Geschichte“ statt. Mit Vor-
 führung von 100 künstlerisch kolorierten Lichtbildern von Venedig,
 die vom Maler Herrn **F. Wunder** hergestellt sind.

Der Vortrag ist von Frau **U. v. Wolff** verfaßt. Vor-
 tragende Frau **Marie Karchow-Lindner**, sowie zweier We-
 bichte: „Wanderung durch Venedig“ von Wittowsky und „Abchied
 von Venedig“ vom Grafen Stradiviti.

Billetts zu 3, 2 und 1 Mk. bei **F. Ries**, Seestraße und
 abends an der Kasse.

Das so herrlich im Walde gelegene

Kurhaus Seifersdorf
 am Rabenauer Grund

ist vom 1. April ab wieder geöffnet. Sommerfrische für Er-
 holungsbedürftige (Oderlage).
 Um gütigen Zuspruch bittet **O. Dressler.**

Verantwortl. Redakteur: **Ernst Gendert** in Dresden (nachm. 1/2-8)
 Revisor und Drucker: **Stieglitz & Reichardt** in Dresden, Barnewitz, 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgelagerten
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
 abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtausgabe betr. Prospekt
 der **Kalpa-Compagnie Theodor Reichardt** in Wandlitz, Ver-
 kaufsstellen Dresden, **Reinhold Plach**, **Ed. Wunzer** Strabe,
 und **Seestraße 18** (Winkler-Dotel).

Cerilliges und Eächtliches.

Das dritte Schützenfest des Turnvereins für Neu- und Interessenten des Turnens nach der Vereinsstatute auf der Hauptversammlung...

Am Sonntag fand in der vom Verein für Kinderbeschäftigung in Dresden...

In der Monatsversammlung der Ortsgruppe Dresden des Bergbauvereins...

Die Vereinigung „Harmonie“ veranstaltete am Sonntag im Hofparks-Hotel...

Der Evangelische Arbeiterverein Dresden-Vöbta hielt am 22. d. M. im „Viergärtchen“...

Am Sonntag fand im „Amphion-Palast“ auf der Schillerstraße eine Hofische Veranstaltung...

Am Sonntag fand im „Amphion-Palast“ auf der Schillerstraße eine Hofische Veranstaltung...

Am Sonntag fand im „Amphion-Palast“ auf der Schillerstraße eine Hofische Veranstaltung...

Die Realschule der Allgemeinen Gewerbetreibenden Dresden...

Die Fortbildung- und Fachschule der Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer...

Der Jahresbericht der von H. Weiland und G. Brande geleiteten Dorfschule...

Die Handwerkervereine des Gemeinnützigen Vereins...

Das Seminar in Annaberg...

Gestern nachmittag wurde die Feuerwehrröhre nach dem Grundriss...

Im „Münchener Hof“ (Strassstraße 21) wird dem Dresdner Publikum...

Am 1. April sind 100 Jahre verflossen, seitdem auf dem Grundstück...

Im Restaurant des Herrn in den Eisenbahnwagen...

Ein Ueberläufer erklärt im Inseratenteil eines Lokalblattes...

Stadttr. Dr. Goldfriedrich, der Stellvertreter des Bürgermeisters...

Die Gellingsabteilung des Dresdner Blindenvereins...

vor der 5. Strafkammer. Sie öffnete in der Wohnung eines hiesigen Schuhmachermeisters...

Deutscher Reichstagen in den Räumen des Reichstages...

Vereinskalender für heute. Alle Krank- u. Begräbnisse f. Schneider u. verw. Berufs...

Landtagsverhandlungen.

In der 44. öffentlichen Sitzung berichtet Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter...

Titel 2 des außerordentlichen Etats, Kreiserverbunden, wird nach dem Vorschlag...

Dresdner Nachrichten. Nr. 86. Seite 9. Donnerstag, 29. März 1906.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Kammerherr v. Schönberg-Moritz berichtet über die Petition des Ausschusses der Centralen für Jugendfürsorge zu Dresden und Besonnen wegen Verlegung eines Geleisens über die Fürsorge für Kinder in der Provinz Sachsen. — Geheimrat v. Hofmann-Veltjg berichtet über die städtische Gefährdung von Kindern auch in den mittleren und höchsten Schichten des Volkes und empfiehlt die Errichtung eines Erziehungshauses ähnlich dem Hamburger 'Mädchen Hause', aber so, daß dem mittellosen Beamten die Unterbringung eines Kindes in diesem Hause möglich ist. Die Petition wird der Regierung zur Erregung übergeben. — Ueber eine Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Gewissen, eine Veränderung des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend, berichtet Graf v. Helldorf. Die Kammer stimmt den Vorschlägen der Deputation, die Petition zum Teil auf sich beruhen zu lassen, zum Teil der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, zu. — Nächste Sitzung: Freitag vormittag 10 Uhr.

Zweite Kammer.

Zu Beginn der heutigen Sitzung und außer dem Präsidium 19 Abgeordnete im Saale anwesend. Unter den Eingängen befindet sich ein Schreiben des Kultusministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß am Tage des Landtagschlusses, am 7. April, vormittags 10 Uhr, in der evangelischen Hofkirche ein feierlicher Gottesdienst stattfinden, in welchem Oberhofprediger D. Ademann die Predigt hält. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die allgemeine Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes, 1. zur Abänderung der Bestimmungen in § 8 Nr. 3, und § 100 der Reichsgerichts-Verordnung betreffend, und 2. zur Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Verordnungs- und die Verordnungs-Verordnungen der bürgerlichen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend. — Sekretär Dr. Seegen-Würzen (konf.): Der Sekretariat habe eine lange Geduld, dessen Abklärung die künftige Veranschaulichung beider Statuten gebildet habe, eine Petition der Gemeindebeamten um Regelung der Verordnungsverhältnisse der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Regierung habe also, den Wünschen der Kammer gemäß, den vorliegenden Gesetzentwurf angebracht, und es habe zu hoffen, daß er Annahme bei den Kammer finden werde, damit auch diejenigen Gemeindebeamten, die bisher ganz oder teilweise für sich und ihre Angehörigen der Verordnungsverhältnisse, diese Befähigung zu teil werde. Redner beantragt schließlich, die Vorlage an die Verordnungsdeputation zu überweisen. — Genehmigung tritt die Kammer diesem Antrag bei.

Ueber Tit. 1 des außerordentlichen Etats, die Befreiung von Strafenüberhängen betreffend, sowie über hierauf bezügliche Petitionen berichtet Abg. Schierich (konf.). Redner bleibt auf der Tribüne fast unverständlich. In jedem außerordentlichen Etat sei eine gewisse Summe zur Befreiung von Strafenüberhängen eingeplant worden; davon wurden 1.500.000 Mk. der Regierung noch zur Verfügung. Für die Befreiung des Strafenüberhangs in Potsdam habe die Deputation der hohen Kosten wegen die Aufstellung eines besonderen Etats verlangt. Die Petition des Hauptlehrers Richter u. Gen. in Niederwieja könne die Deputation nicht befriedigen, dagegen beantrage sie, die Petition der Frau Stoll & Söhne, sowie Hoyer in Reichsfeld der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Abg. Günther-Wassau (konf.) unterstützt die Reichsfelder Petition. Die Regierung dürfe mit der Einrichtung von Sidererhaltungsstellen nicht so lange warten, bis ein die günstig ergebender Vertrag mit der Stadt wegen der Vertragsleistung abgeschlossen ist. — Abg. Günther-Wassau (konf.) macht auf einen Strafenüberhang in Potsdam aufmerksam, der durch den Befreiungsgesetz bedingt. — Abg. Meißner (konf.) schlägt sich den Ausführungen Günthers in Bezug auf den Reichsfelder Petition an. Mit der Zustimmung eines Beitrags für Reichsfelder könne er sich nicht einverstanden erklären. — Ministerialdirektor Dr. Meißner macht hierauf von dem auch an anderer Stelle erwähnten Ableben des Abg. Völkner (konf.) Mitteilung. — Ueber die Befreiung des Strafenüberhangs der Dresden-Charakter Staatsstraße bei Postdamm berichtet Abg. Gleisberg-Winnau (konf.). Die Finanzdeputation habe eingehende Erörterungen an Ort und Stelle vorgenommen und habe sich davon überzeugt, daß die Befreiung dieses Strafenüberhangs sehr notwendig sei. Der Strafenüberhang sei ein außerordentlich reger; das sei erklärlich, denn diese Straße sei die Hauptstraße durch den dicht bebauten Planischen Grund. Die größte Gefahr bestehe bei diesem Strafenüberhang darin, daß die künftige Strafenüberhang durch den Planischen Grund zweifelhafte darüber geführt sei. Die Betriebsverwaltung sei immer noch, wenn wieder ein Tag vorüber sei, ohne daß sich dort ein Unfall ereignet habe. Die Kosten für die Befreiung dieses Strafenüberhangs seien mit 900.000 Mark veranschlagt und als 1. Rate 450.000 Mk. eingestellt, deren Bewilligung die Deputation beantragt. — Genehmigung und ohne Debatte tritt die Kammer diesem Antrag bei.

Es folgt die Schlussberatung über vier gleichlautende Petitionen der Städte und Stadtkommunen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Klauen, die Städteverwaltung möge bei der Regierung beantragen, daß den genannten Städten in dem vorliegenden Wahlgesetz eine ihrer Einwohnerzahl und Bevölkerung mehr entsprechende Verteilung in der dritten Klasse der Städteverwaltung durch Aufhebung einer entsprechenden Anzahl von Wahlkreisen bewirkt werde. — Reichsratlicher Sekretär Dr. Seegen: Bei Inkrafttreten des Wahlgesetzes von 1888 seien auf Grund der Volkszählung von 1880 und auf einen städtischen Wahlkreis 34.371 Einwohner entfallen, im Jahre 1900 auf einen ländlichen 16.675, auf einen ländlichen 16.890 Einwohner, auf einen Dresdener Wahlkreis 96.121, einen Leipziger 91.261, einen Chemnitzer 101.981, auf den Klauen 76.471 Einwohner. Diese Verhältnisse zu umgehen der großen Städte habe inzwischen noch weitere Fortschritte gemacht. Ähnlich wie bei der Gemeinderatwahl sei das Verhältnis bezüglich der Einkommen, der Anzahl der Häuser und der indirekten Steuer. Die Deputation glaube, daß die vier großen Städte für die Volksvertretung von größter Bedeutung seien und daß ihnen, da sie über ein Drittel der Einwohnerzahl Sachsens beherbergen und über die Hälfte der städtischen Einkommensteuern aufbringen, eine größere Anzahl als 18 Abgeordnete einzuräumen sei. Diesen Verhältnissen wäre bei der neuen Wahlkreisverteilung Rechnung getragen werden. Die Deputation könne nicht empfehlen, schon jetzt solche Schritte zu tun, weil sich bei der allgemeinen Neuordnung des Wahlrechts über kurz oder lang doch wieder eine andere Neueinteilung notwendig machen würde. Auch auf die Forderung einer bestimmten Zahl von Abgeordneten an die verschiedenen Städte habe die Deputation nicht zustimmen können, weil sie damit nicht präzisieren wollte, daß ein Vergleich des Unterschiedes zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen nicht notwendig wäre. Die Deputation befürwortet, die Wünsche der Petenten zu berücksichtigen. Die Regierung habe sich mit diesem Vorschlag schriftlich einverstanden erklärt. — Abg. Behrens-Oberhoffnung (konf.): Von all den eingegangenen Petitionen verdienen die vorliegenden vier die größte Beachtung. Ueber die Notwendigkeit einer der Verhältnisse mehr entsprechenden Wahlkreisverteilung wolle er sich nicht äußern, denn das liege ganz bei Ihnen, oder, wie er sich als moderner Mensch ausdrücken wolle, Denkmal nach Berlin tragen.

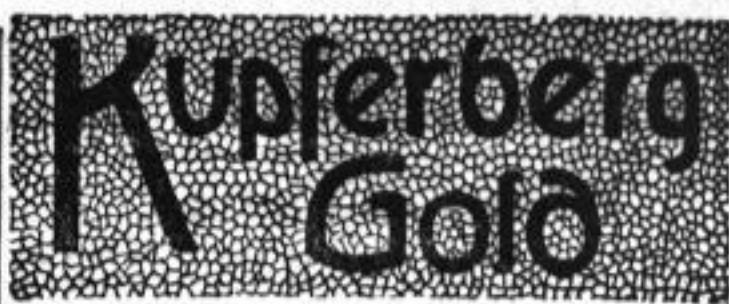
(Weiterkeit.) Wenn dieselben Grundzüge, die für die Wahlkreisverteilung im Jahre 1888 geltend gemacht wurden, jetzt auch noch aufrecht erhalten würden, so müßten unter den 81 Abgeordneten nicht 6, sondern mindestens 9 von Dresden sein. Der von ihm vertretene Dresdener Wahlkreis sei der größte, 1900 habe er 183.225 Einwohner gehabt, 1906 182.000 Einwohner. Von den 2 ländlichen Wahlkreisen hätten nach der Volkszählung von 1906 21 eine Einwohnerzahl unter 80.000. Zum Schluss bittet Redner die Regierung, bei der Reform des Wahlgesetzes in Erwägung zu ziehen, ob überhaupt der Unterschied zwischen Stadt und Land noch bestehen bleiben solle. — Abg. Dr. Vogel-Dresden (konf.) stellt sich auf den Standpunkt des Vorredners. Die Verhältnisse seien naturgemäß entstanden, jetzt müsse aber Remedur geschon werden, da die Ungerechtigkeit nicht länger fortbestehen dürfe. — Die vier Petitionen werden einstimmig der Regierung zur Kenntnisnahme überwiehen.

Ueber die Petition des Hausbesizers Moritz Hermann Tanneberger in Sanda um Gewährung eines Beitrags zu den Kosten des Umbaus seines Hauses aus Mitteln der Landes-Brandversicherungsanstalt berichtet für den beurlaubten Abg. Bahner Abg. Müller-Weißig-Reichenfeld. Der Redner bittet um einen Beitrag von 270 Mark für den Umbau seines Grundstücks, das mit 1760 Mark zur Brandkasse eingeschätzt ist. Die Brandversicherungsanstalt habe sich bereit erklärt, Tanneberger 200 Mark Beitrag zu gewähren. Die Deputation beantrage, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Wittig-Rabenau: In der Frage der Gewährung von Beiträgen beim Abruch alter Gebäude würden im Lande sehr lebhafte und vielfache Klagen über zu geringe Beiträge geführt. Er bitte, diesen Klagen abzuhelfen, man werde damit dem Interesse der Landes-Brandversicherungsanstalt selbst dienen. Der Berichterstatter: Die Landes-Brandversicherungsanstalt könne Beiträge bis zu 75 Prozent der Versicherungssumme gewähren. Es entfiel sehr leicht die Gefahr, mehr zu fordern, als erforderlich sei. — Die Kammer beschließt wie beantragt.

Für den verstorbenen Abg. Pande übernimmt ebenfalls Abg. Müller die Berichterstattung über die Petition Oskar Edwin Angers in Niederplanitz und Christian Gottlieb Fleck in Niederplanitz, eine Erbschafts-Anglegenheit betreffend. Die Petenten glauben den Nachweis erbringen zu können, mit dem am 14. Januar 1793 in Frankreich hingerichteten Adelsmarschall Grafen Ludner verwandt zu sein, der früher in holländischen Diensten gestanden und in den holländischen Kolonien gegen die Eingeborenen gekämpft habe. Aus dieser Zeit rühre auch der Nachname des Grafen Ludner her. Der Graf sei von Ludwig XIV. (1) zur Unterdrückung der Revolution nach Frankreich gerufen worden, ehe er aber diese Reise angetreten habe, habe er sein Testament gemacht, da er weder Frau noch Kind gehabt habe. Durch seine Testamente um die Erbschaft gekommen, und sie hätten nun die Petenten Abgeordneten, ihnen über die große Erbschaftsberei einmal Licht zu schaffen. Nach reichlicher Erörterung habe die Deputation den Beschluß gefasst, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Goldstein: Die Morstentische und die Ludnerische Erbschaftsangelegenheit hätten die Kammer wiederholt beschäftigt. Tatsache sei, daß die holländischen Soldaten in den Kolonien sehr große Reichtümer gesammelt hätten, sie hätten tüchtig geliebt, wie das bei der Kolonialpolitik überhaupt üblich sei. (Wiesbaden) Ch. Ruse, Präsident Dr. Meißner: Er nehme an, daß Abg. Goldstein damit seine deutschen Vorfahren meine. Seine Abkunft! Alle Kolonialpolitik sei zu Lande gekommen unter Haub und Nord. Er habe bei seinen Nachforschungen nicht gefunden, daß der von den Petenten erwähnte Ludner identisch sei mit dem Ludner, von dem eine große Erbschaft herrühren solle. Alles, was in der Petition behauptet werde, sei schon in einer Druckschrift behandelt und darin festgestellt, daß es sich gar nicht um diesen Ludner handeln könne. Unger sei übrigens ein sehr schicklicher Mannes gemacht. — Abg. Müller: Die Deputation habe absolut keine Veranlassung gehabt, sich um die Angelegenheit zu kümmern; denn wenn es sich ja weit kommen sollte, daß sich die Deputation mit Einigen beschäftigen sollte, die Jahrhunderte lang zurückliegen, dann würden die Mitglieber so viel zu tun bekommen, daß sie gar nicht mehr fertig würden. — Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen.

Weiter verhandelt man über die Petition Gustav Adolf Gehlert in Rüdorf um Gewährung einer Unterstützung in Rüdorf auf einen im Jahre 1898 beim Auslösen aus dem Rufe auf dem Bahnhofs-Hofen-Eisenbahn erlittenen Unfall (Berichterstatter Abg. Fawerth-Weinau). Ohne Debatte beschließt die Kammer die Petition auf sich beruhen und verweist ebenso mit der Petition der Hausbesizer Moritz Günther und Ernst Ehrhardt in Weiden, den Ankauf ihrer Häuser durch den Staat betreffend. — Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Petition des Stadtkommunals zu Weiden um Bewilligung der Kosten der dort vorzunehmenden Sanierungsarbeiten, wird von der Tagesordnung abgesetzt. — Die nächste Sitzung wird auf Donnerstag vormittag 10 Uhr anberaumt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die anderweitige Schlussberatung über das Staatskapital 'Dresdener Journal'. Hieran erbitet der Präsident die Genehmigung der Kammer. Die Erste Kammer sei materiell den Beschlüssen der Zweiten Kammer vollständig beigetreten. Lediglich in der Frage der Lebensfrist der Zeitung habe eine abweichende Beschlüsse erlassen. Als zweiten Punkt der Tagesordnung legt Präsident Dr. Meißner den Bericht der Finanzdeputation A über den Entwurf der Eisenbahn von Wilsdruff über Gohndorf nach Döbeln betreffend (sogenannte Hübnerbahn), vor. — Abg. Schuller-Dresden (konf.) bittet, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen. Die Zeit zwischen der Ausgabe des Berichts und der Verhandlung in der Kammer sei zwar eingehalten worden, die Angelegenheit bedürfe aber wegen ihrer außerordentlichen Wichtigkeit die eingehende Prüfung, und es sei fast unmöglich, sich bis morgen genügend zu informieren. Dabei gewinne er noch einige Stunden mehr Zeit, da er dem heute abend stattfindenden Reize in Gärten des scheidenden Staatsministers (W. Reich) nicht fernbleiben werde. Er würde sich auch nicht für berechtigt halten, einen Reize beizumischen, solange man noch so wichtige Fragen zu erledigen habe. Er müsse vor dem Lande die Verantwortung abgeben, daß diese Fahr-Angelegenheit sachgemäß erledigt worden sei, falls nie morgen zur Verhandlung komme. Es sei dies um so mehr nötig, weil jedes Versehen in dieser Angelegenheit schwerwiegend und man sehr schweren Anstrich auslösen würde, weil ihm dies schon bei der Vorberatung widerfahren sei. — Präsident Dr. Meißner: Das Direktorium habe sich die Angelegenheit, die Bahn auf die Tagesordnung zu setzen, sehr genau überlegt. Es sei in der letzten Zeit des Landtages nicht möglich, noch längere Zeiträume zwischen der Ausgabe der Berichte und deren Schlussberatung anzusetzen, im vorliegenden Falle um so weniger, weil die Erste Kammer erklärt habe, daß sie kein Material mehr zur Verfügung habe und deshalb einen Termin ausfallen lassen müsse. Es würden auch nach anderer Mitteilung Beschlüsse gefasst, die eine teilweise Abänderung der Staatsordnung nach sich zögen. — Abg. Schuller: Es würde wohl möglich gewesen sein, den Bericht über die Bahn Wilsdruff-Döbeln anzusetzen zu prüfen, wenn er nicht erst abends um 10 Uhr ansprechen worden wäre. Erst am Montag sei auch der Bericht über Kap. 16 in die Hände der Abgeordneten gelangt, ein Bericht von 194 Seiten. Es sei schon wiederholt der Inhalt des Landtages hinausgeschoben worden, man möge ansehts der Wichtigkeit auch diesmal den Inhalt des Landtages auf später anberaumen. Er bitte nochmals dringend, den fraglichen Gegenstand abzusetzen, es sei übermäßig vollkommen unmöglich gewesen, die Materie genügend zu prüfen. — Präsident Dr. Meißner: Das Direktorium sei auf die Anberaumung des Landtagschlusses ohne Einspruch. Es müsse zur Förderung der Beschlüsse bei seinen Entscheidungen stehen bleiben. Er wolle über die Beschlussfassung der Kammer herbeiführen, ob Deput. 20 O. morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden solle. Gegen drei Stimmen entscheidet sich die Kammer für die Verhandlung am Donnerstag. — Schluss der Sitzung nach 1/2 Uhr.

Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 87. öffentliche Sitzung am 29. März, vormittags 10 Uhr: Schlussberatung über Kap. 45 des ordentlichen Etats, 'Dresdener Journal' betreffend, über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Bestimmungen in § 8 Nr. 3, und § 100 der Reichsgerichts-Verordnung betreffend, eine schmalpfortige Nebenbahn Wilsdruff-Gohndorf-Döbeln, sowie über acht hierauf bezügliche Petitionen, und über Kap. 16 des ordentlichen Etats, Etat der Staatsrenten, sowie über hierauf bezügliche Petitionen.



Magenbeschwerden (Appetitmangel etc.) stehen mit der Darmträgheit im engsten Zusammenhange. Nur wenn die unverdaulichen Reste der Nahrung, die für den Körper ein nicht unschädlicher Ballast sind, aus dem Dickdarm regelmäßig entfernt werden, kommen die wichtigen Verdauungssäfte, die sich in den Darm ergießen, erst zu voller Geltung. Nur dann aber vermag der Magen durch seine Säfte die Speisen genügend zu lösen und für die Verdauung vorzubereiten. Bei Verstopfung sind Appetitmangel, sowie Magenstörungen (Druck, Spannung, Aufstossen etc.) häufig. Die abführende Wirkung des Hunyadi János Bitterwassers ist, da es doppelt kohlens. Natron enthält, für den Magen reizlos. Sie äußert sich aber bald durch Wiederkehr normaler Magenfunktionen, dadurch aber in Besserung der Gesamt-Ernährung und des subjektiven Wohlbefindens. [8

Oster-Eier aus Porzellan, Majolika etc

AUG. HOFMANN
Jnh. E. Mögel
Scheffelstr. 11.
Ecke Quergasse.

Große Auswahl in Automobil- u. Radfahrer-Bekleidung:

Leder-Toppen, Dolan, Mäntel, Hüte, Stiefel, Samaten

Samter & Co.
2 Frauenstraße 2.

LOSE
K. Sächs. L. L.

Adolf Hesse-Klein

Tel. 6220.
5. Klasse
Ziehung
4. bis 27. April

Kronleuchtenfabrik
Karl Schmar.
Pörsbergstr.
Dresden,
Verrestr. 5 u. 7.



Größtes Schuhlager Dresdens L. Neustadt

Mellnitzerstr. 31-33
Pinnascher-Platz
Bischofs-Platz 6
Lagerbergstr. 21.

Offene Stellen.
2 oder 3 Arb.
sodt gesucht. Einkellerei
Schramm, Dettelstraße 9.

Mechaniker
für Stativ-Fabrikation sucht in
dauernde Stellung Robert
Tämmler, Töbelen.

1 tüchtiger Klempner,
sowie 1 Metalldrucker
werden sodt gesucht Friedr.
Werner, Metallwarenfabrik,
Großenhain, S. Hermannstr. 35.

Wagensattler
als zweiten in dauernde
Stellung gesucht.
Friedr. May,
Wagenfabrik, Bautzen.

Ein umständlicher, repräsentabler
Geschäftsführer, sowie ein
tüchtiger Buchhalter für ein
großes Etablissement der Ge-
werbe- und Industrie-Aus-
stellung nach Zwickau i. Sa.
p. 31. Mai gesucht. Referenzen
nebst Gehaltsangabe an Reflekt-
bunden, Zwickau i. S., W. Schröd-
ter, Innere Weißgärberstr. 47, Tel. 132.

für Fabrikanten
junger Mann
gesucht, der versteht die engl.
oder franz. Sprache beherrscht,
mögl. auch stenographiert und
Rechnung schreibt. Ausdrückliche
Off. mit Gehaltsford., Angabe d.
Antritts u. Mitbewerberverhältnisse u.
T. 10896 Exp. d. Bl.

**Tüchtiger
Bauführer**
für Papierfabrikneubau in der
Umgebung Zwickaus für sol. gel.
Bei Bewahrung hohes Gehalt.
Referenzen mit Zeugnisabschrift.
Gehaltsford., Angabe d. Antritts-
u. Mitbewerberverhältnisse unter
T. 10896 Exp. d. Bl.

Stuhlmeister
gesucht
nach Schäften. Derselbe muß
englich, durchaus praktisch und
selbständig sein. Antritt sodt,
event. später. Off. u. H.
2978 Exp. d. Bl. erbeten.

**Junger
Bautechniker (M.)**
für sodt zur Ausbildung gesucht.
Off. mit Zeugnisabschr. u.
Gehaltsford. u. H. 2333
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann
als Korrespondent,
mögl. Stenograph u. mit Schreib-
maschine vertraut, für bald oder
später in dauernde Stellung
gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr.
nebst Gehaltsford. u. H. 2333
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann
im Alter von 16-18 J., tüchtig
und fleißig, der gute Handschrift
besitzt, für Kontor gesucht. Wohl-
fortschrittlicher Antritt erwünscht. Off.
mit Zeugnisabschr. u. H. 3031
in die Exped. d. Bl. erbeten.

ein Mann
gesucht,
welcher Erfahrung im Bau- und
Bemessung hat. Derselbe muß
auch landwirtschaftl. Arbeiten in
verrichten u. kann wegzit. sein.
Off. mit Gehaltsford. u. H. 3031
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rittergut Mügenbrunn
bei Auerbach i. V. erbeten.
Suche soliden ledigen Mann
für ständige Arbeit in Haus-
wirtschaft, Hof u. Obstgarten bei
freier Kost u. Wohnung u. 30 M.
lohem Monatsgehalt.
Sch. von Hagen, Major, D.
Oberleutnant-Adelshaus.

Papierbranche.

Solbente Firma zur alleinigen Vertretung unserer erstklassigen
Pauspapiere u. Lichtpauspapiere
für Dresden gesucht.
Senzig & Mellis G. m. b. H., Berlin-Halensee,
Fabrik Chem. Papiere (seit 1884).

**Tüchtige fleissige
Platzvertreter
Briketts**
zum Verkauf neuerer, konkurrenzloser
gegen hohe Provision gesucht. Off. erbet. unter
Z. Z. 313 „Invalidentank“ Dresden.

Elektro-Monteuere

für Aufzugs-Bau
oder solche, die sich dazu ausbilden wollen, werden
angenommen.
A. Kühnseher jr.
früher A. Wachsmuth
Inhaberin die Aktien-Gesellschaft Dresdner Gasmotorenfabrik
bom. Moritz Hille, Vorwerkstraße 8.

junger Mann
gesucht, welcher in allen Kontorarbeiten bewandert ist und leichtere
Kontorarbeiten selbständig erledigen kann. Bezugsgut werden solche
Bewerber, die ihre Zeit in der Bauindustrie verbracht haben
Gehaltsford. u. Lebenslauf u. H. K. 712
an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Sub-Direktion

erfolgreicher Viehverversicherungs-Gesellschaft für Königreich
Sachsen ist zu belegen. Bestand vorhanden. Off. nur
von Sachkundigen, die sich über gute persönliche Erfolge in
Vielzahl ausweisen können, mit Angabe bisheriger Tätig-
keit u. Referenzen u. Lebenslauf u. H. K. 712
an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

**Tüchtige Agenten und routinierte Aussen-
beamte** werden gleichfalls gesucht.

Feuerversicherung

sucht tüchtige Agenten
bei höchsten Bezügen. Bewerbungen unter B. L. 145 an den
„Invalidentank“ Dresden.

junger Mann
für ein Provinzialbankgeschäft
sodt gesucht ein
Ein intelligenter
Reisender
für eingeführte Touren von einer
tägl. Agorantfabrik pr. 1. April
od. spät. gesucht. Bei Material-
ist bevorzugt. Offert. mit Angabe
der bisher. Tätigkeit u. Lebens-
lauf, Gehaltsford. u. Lebenslauf
D. 3020 Exped. d. Bl.

Reisender
zum Besuche der Wirt. u. Land-
schaft in Dresden u. Provinz für
eingeführtes Getränk pr. Anfang
April oder später gesucht. Gehalt
1500 M. nebst Umlagekosten und
Zugestehen. Nur tücht. Kräfte
wollen Offerten unter H. U. 153
an den „Invalidentank“
Dresden richten.

**Jedermann,
Herren u. Damen,**
können sich in diese Weise durch
Bemittel. d. Leb.-Verf. in ihren
Rekonvaleszenzen schon. Verdienst
erwerben. Ang. v. Abt. gemäß
schon. Aufschr. d. geachteten Beamte-
Off. u. L. A. 11 Exp. d. Bl.

**20 Knechte, Burschen
Schweizer**
erhalten kostenfreie Stellung.
mit Frau, Schweizer, Unter-
schweizer, Ledeburischen sodt bei
höchstem Lohn gesucht. Bild-
Stellenvermittlung, Dresden, Kam-
pferstraße Nr. 10.

Berwalter,
welcher sich nicht scheut, selbst mit
Hand anzulegen, wird bei 300 M.
Gehalt u. freier Station zum
baldigen Antritt gesucht. Offert.
unter H. E. postlagernd Robe-
rtisch i. G. erbeten.

Viele Unter- u. Freist. Schweizer

sucht der 1. April
Gottfried Zimmermann,
Leipzig,
Mittelstr. 11, Tel. 4992,
Stellenvermittlung
u. Aufb. d. Bund. d. Landw.

2 Reisende
für Schweizerartikel werden an-
genommen.

Oberschweizer,
verheiratet, mit besten Zeugn.,
empfiehlt für sodt und später,
sowie viele Frei- und Unter-
schweizer und fräuliche Lehr-
burichen bei hohem Lohn
(Vormahliger Pflege) sodt und
später gesucht.
Oberschweizer Rothermund,
Stellenvermittlung,
Ehren d. Starb. d. Rosen.

Otto Luther,
Stellenvermittlung,
Dresden, Bettendorferstr. 24, 1.,
Telephon 2349,
sucht
2 Pflanzl., 4 Rastler,
3 Hausdiener, 1 Staller,
1 Wirtin, led., gel. Zimmerm.
1 Wirtin, led., für Villa,
1 Hausdiener, gel. Bäder,
3 Schirmer für Wirtin,
2 Landwirtschaftlerinnen,
selbständ. u. unter Zeugn. d. Frau,
Hausmädchen bei hohem Lohn.

200 Schweizer
auf vorzügliche Frei- u. Unter-
schweizer-Stellen zum 1. April
gesucht.
Schweizerbureau
Gottlieb Beutler,
Stellenvermittlung,
Görlitz, Löbauer Straße 2,
Telephon Nr. 550.
Berlin, Schöneberger Str.
Nr. 28, Tel. Amt 9, Nr. 13681.
Dresden, Berliner Platz 5,
Telephon Nr. 9719.

Verwalter.
Suche zum 1. Juli od. schon
1. Juni einen durchaus erien
gebildeten Beamten, nicht unter
35 Jahren, mit besten Empfeh-
len. Nur schriftliche Bewerbungen
mit Gehaltsforderungen, Zeugnis-
abschriften an das
Kammergut Ostra,
Dresden, Friedrichstr. 60.

Achtung!
Tüchtige Freischweizer er-
halten gute Stellung. Ober-
schweizer mit langjähr. Zeugn.
sollen hohen Stellen.
Möhlmann, Oberschweizer-
Stellen- u. Vermittler, Ochs.

Lehrling
für d. Bandagist-Berufsstelle
unter sehr gütigen Bedingungen
für Ostra gesucht von
Hoff. C. Wenschuch,
Straußstraße 11.

Sohn achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung der Lust hat
Kaufmann
zu werden, kann sich melden bei
Dr. Ferd. Schoof,
Strobarstraße, Viehmarkt
und Wärberei,
Kleinmännchenstr.

Forstlehrling

auf ein größeres Privatvermögen
in Sachsen gesucht. Offerten u.
H. 2980 Exp. d. Bl.
Suche für meine Kolonialwaren-
handlung ein gross & ein detail
Lehrling
mit guter Schulbildung, zu gütigen
Bedingungen. Kost und
Wohnung im Hause. Off. u.
H. Z. 12 postl. Köbau L. S.

Lehrling
Für ein großes Journalistenge-
schäft sodt ein
tüchtiger Manuskript-
Schreiber Str. 2 v.

Lehrling.
Suche für mein Kolonial-
u. Delikatessengeschäft unter
günstigen Bedingungen einen
Carl Behrla, Dresden.

Anständig. Mädchen
als Stütze für H. Landwirtschaft
u. Gärtnereibetriebe sodt gesucht.
In erst. Kolonialstr. 12. part.

**Wirtschaftlerin-
Gesuch.**
Zum 1. April suche ich infolge
Verheiratung meiner jetzigen eine
zuverlässige, erprobte Wirtin-
schaftl. Köchinnen erwünscht.
Besonders mit Zeugnissen vor-
zuziehen.

Frau Marie Siebner,
Rittergut Kammersdorf
bei Rath-Dresden.
Gesucht wird bei hohem
Lohn zu einer Offiziers-
familie mit einem Kind in
der Nähe Dresdens ein
zuverlässiges
Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, das die
Behandlung der Bäder, Wasch-
plätten versteht und Maschinen-
arbeiten kann. Photographie,
Zeugnisabschriften, Gehaltsan-
sprüche erbeten.
Baronin Ziegler,
Cunewalde bei Bautzen.

Verkäuferin.

Zum 15. April oder
1. Mai suche ich für
meine Konditorei eine
gemaßte, perfekte Ver-
käuferin. Selbige
müßte in größeren Le-
bzeiten sein. Auch müßte
sie keine Umanngsformen
haben, um mit feinstem
Publikum verkehren zu
können. Offerten mit
Zeugnisabschriften, Ge-
haltsansprüchen, wenn
möglich auch Photogra-
phie erbeten.
Hermann Salomon
Magdeburg,
Kaiserstr. 81 a.

Alleinstehende Dame

mit eigener Einrichtung für ihr
Zimmer findet auf Rautort Weibler
Wirtin freie Wohnung bei einem
Karte gegen Soubandhaltung der
Zimmer u. Umklekab. Portier.
Offerten mit B. F. 111 a. d.
„Invalidentank“ Dresden.

Hausmädchen
per sodt od. später. Krause,
Bauerstr. 24. Fernspr. 8.

Hausmädchen
zu einer Offiziers-
familie mit einem Kind in
der Nähe Dresdens ein
zuverlässiges
Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Äußerl. ehrlich. Fräulein
wird verlangt zur Unterhaltung
der Hausfrau, und welches in
der Küche mit tätig sein muß.
Petzold, Berlin-Ariedenau,
Niedstraße 35.
Gesucht wird zum sofortigen
Antritt eine
**junger
Wirtschaftlerin.**
Rittergut Zettlitz
bei Rochlitz.
Frau Johanna Obergorn.
Gesucht in Offiziersfamilie
nach Rittau junges
Mädchen
aus guter Familie od. Köchin,
gewandt im Kochen und jeder
Hausarbeit. Vorzuziehen in
Dresden. Schillerstraße 30.

Hausmädchen,
welches kochen kann. Off.
unter V. 3062 in die
Exped. d. Bl.

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14
Sonntags, 29. März 1906 Nr. 86

Plättgloden
für Solen, Spiritus
und Gas.
Plättbretter etc.
Richter & Sohn,
Wallstraße 7.

Paul Hauber
Baumschulen,
Tolkowitz - Dresden 8.
38 1/2 Hekt in Kultur.
Tel.: Dresden 680.
Empfehl:
Formobstbäume
Obst-Hoch- und
Halbstämme,
Ziersträucher,
Rosen,
Kouferen,
Beerenobst
Zier- und
Alleebäume.
Die Besichtigung
meiner Baumschulen
ist Jedermann auch
ohne Einkauf gern
gestattet.
Kart. 1000 - 10000 - 100000

Kontor-Möbel

Herr. F. Schulze,
Annenstrasse 8,
Aug. Zeiss & Co.

Planino
Solide, tönische
neu u. gebr. in
allen Holz- und
Stützen unter
Gar. bill. zu verk. **Edl. Klavier-**
bauer, Narischallstraße 43.

Reinigt das Blut

mit Klepperbein's
Wachholdersaft!
Die meisten Krankheiten haben
ihren Ursprung in unreinem
Blut, in der mangelhaften
Funktion der Ausscheidungs-
organe und deshalb soll jeder-
mann sehr eine energische Blut-
reinigungsgang vornehmen!

Klepperbeins
Wachholdersaft
(Büchsen zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 15, 20, 25
und 50 -)

Klepperbeins
Rosenkaffee
(Patent 50 4).
Die wohltuenden Wirkungen
dieser zwei Drogenmittel machen
sich bald bemerkbar, indem man
sich viel frischer und wie ver-
jüngt fühlt!
Man verlange nur Original-
Klepperbein's Wachholder-
saft seit 2 Jahrhunderten die be-
rühmte Spezialität der Firma
C. G. Klepperbein,
Dresden, Braunschweigstr. 9,
gegr. 1707.



Bolero-Kostüm
aus mollert, engl. oder einfarb.
Cheviot. Revers mit Tuch belegt,
Äckchen gefüttert. **26.-**

Kleid aus schwarz-weiß kariert.
Alpaca, Taille mit Taffet-Garnit.,
Bastiatz, Rock in Falten gelegt.
56.-

Elegantes Jackett-Kostüm
aus mollertem, engl. Stoff. Stoff-
blenden-Garnitur, Rock ausspring
Falten. Jackett gefüllt. **37.-**

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.


H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
DRESDEN
Zingendorfsstr. 51

Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten,
chike Sporthüte, Sportmützen.
Zivile Preise.

1 Piano
u. 1 Harmonium m. Garantie
billig zu verk. u. f. 6 1/2 in verk.
Stravestr. 4. III.

Gartenwerkzeuge
Arthur Donath
Markenstr. 19 (Johannesstr.).

Abbruchgegenstände Alt.
Türen und Fenster,
100 lde. Meter schönes eisernes
Gartengeräte, Tore
u. Vorten etc. Treppen, Celen,
Türschleier u. a. m. gebr.
am billigsten bei **B. Müller,**
Mosenstraße 13. Fernspr. 9344.

Fischbesatz!
Infolge Nachaufgabe gibt bill.
ab: 50 Schod. Stich, 30 Schod.
2 fähr, 30 Schod 3 fähr, 10 Schod
4 fähr, haile Karpfen und
30 Schod Schleien Mittergut
Viehla bei Romerz i. Sachsen.
Richard Thleme.

Poppel's Rollen- und Garten-
Robr-Möbel
Fabrik, Trompetenstr. 8. Hof-
Gärt. Gelegenheitskäufe!
Moderne Chaiselounge 22
Vüsch-Zaunen 53 1/2
sein, Hautenils 5 1/2, Reitt.
m. Federmatr. 16 1/2, Rimm.
Kloset 4 1/2, schon. Sofa 29 1/2
zu verk. Schöffergasse 21, 1.

Gas-Kocher,
Petrol-Kocher,
Spiritus-Kocher,
grosse Auswahl.
Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.


Waschmaschinen
Dampfwaschtopfe
Wringmaschinen
Trockenstern
Wäschemangeln
Gardinenspanner
Plättbretter
Gebrüder Göhler
Wanderl. 21, 10,
Ede-Neuegasse

Cocos-
Läufer
70 cm, 100 cm bis 200 cm
breit, in gatt naturfarbig.

Cocos-
Läufer
glatt mit Rante u. gefürst

Cocos-
Läufer
in den von mir aufgenom-
menen Qualitäten sind
überstet praktisch.

Cocos-
Läufer
sind überall da, wo große
Dauer beachtet wird, in
erster Reihe zu empfehlen.

Cocos-
Läufer
sind warm, schalldämmend
u. d. liegen stets glatt auf.

Cocos-
Läufer
in glatten Farben eignen
sich zum Belagern von
Sälen, Wohnräumen,
Büros, Verkaufsläden.

Cocos-
Läufer
sind ein großer Spezial-
Artikel meiner Teppich-
Abteilung.

Bisheriger Lieferant
Dresdner Ausstellungen.
Siegfried
Schlesinger,
6 König Johann-Str. 6.

Für Knaben!
Recke! an Anzügen und
Polen 1, 2, 3 u. 4. 1/2 M.
Berner: schwarze Recke
zu eleg. Damen-Kleidern,
Näcken u. Jacketts bedeu-
tend unter Preis.
Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

Seite 17 „Freiburger Nachrichten“ Seite 17
Freiburger, 20. März 1908, Nr. 917, 86

C. R. Richter,

Kronleuchterfabrik,
Amalienstrasse 19
und Ringstrasse.



Neuheiten

für hängendes Gasglühlicht, Electr.
Licht und Gas.

Zum Umzug:

Umbängen u. Aufreihen
alter Kronleuchter, sowie Aus-
führung kompletter Anlagen
für Gas und Electr. Licht.

Gaskocher mit geringstem Gasverbrauch.
Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

Plissé Sonnenfallen, Fächerfallen

in jeder Stuhlbreite fertig auf
neuesten amerik. Chandel-
maschinen mit Dampf- und
elektrischem Kraftbetrieb in vor-
züglicher Ausführung

M. Lösche, Pfarrgasse 6.
Handpresserei und Ausschlagen der Stoffe.

Reform-Beinkleider

für Frauen, junge Mädchen u. Kinder jeden Alters.

Hygienisch vorgeschriebene Formen.

Weit geschnitten, musterhaft ausgeführt.

- von grauen Leinen-Stoffen St. 3.-A
- von besten Loden-Stoffen St. 3-5.75.-A
- von besten Trikot-Stoffen St. 3.50-6.50.-A
- von bestem Seiden-Satin St. 3.75-5.-A
- von besten Cheviot-Stoffen St. 5.25.-A
- von besten Alpaka-Stoffen St. 6.75.-A
- von besten Gloria-Stoffen St. 11.50-12.50.-A

Auch für Turn-Beinkleider verwendbar.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Mühlberg

Der reich illustrierte Prachtkatalog
über

Damen-Confection
Herren-Confection
Kinder-Confection

ist soeben erschienen und wird jedem
Interessenten auf Wunsch zugesandt

Herm. Mühlberg

Hoflieferant Dresden Wall-, Weber-,
Kammerlieferant Schöffelstrasse.

Mühlberg

Mutter Anna-

Blutreinigungstee,

Facet 1 Wf. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.
Verband nach amtlich.

Königl. Hofapotheke, Dresden.

Auch in den meisten Apotheken Sachsens erhältlich.

Geldschrank, Piano für 80 Mark sofort
512, Nr. 170, vert. G. Arnold, zu verkaufen Ring-
Grüneckstr. 10, nahe Postplatz. Nr. 18, 2. Stg. Inst.

Zum Umzug!

Gaskronen,
Zugampeln,
Lyren u. Kocher
in großer Auswahl.
G. Devantier,
Bräuer Straße 11.

Die Sicht,

harnsaure Diathese,
Prophylaxe von
Dr. Friedrich Köhl,
gratis und franco durch die
Mohrenapotheke,
Dresden.

Bilz

Naturheilstätte
Dresden-Radebeul, Ärzte, Prosp. frei.
Infolge der milden Lage (Sächs.
Nizza) zu

Frühjahrskuren
besonders geeignet.

Wer feuchte, durchdrännte Wohn-
räume, Keller- u. Kriech-
räume, salzreiche Wandflächen
gründlich u. dauernd trocken, wasser-
dicht und infektionsfrei herstellen
will, wo der Fußboden unter dem
Grundwasserpiegel, alle bekannten
Mittel nutzlos und ein zu-
verlässliches Mittel nicht zu
erhalten war, bewende den viel-
seitig erprobten und bewährten

Wannerschens
Isoliermörtel.

Probierprobe gratis. Baugeschäft
R. Schreiber, Dresden,
Bismarckstr. 26. Teleph. 1540.

Backformen Bratpfannen Kochgeschirre

führen in großer Auswahl
Richter & Sohn, Ballstr. 7



Krankenfahrräder

in vielfältigen Aus-
führungen f. Kinder
u. Erwachsene, stündig
bereit

100 Stück zur Auswahl.
Besuch u. Aus-
wahlleistung bereitwilligst
Krankenfahrräder

mit und ohne
Korb, f. Kinder
u. Erwachsene, leicht
auch an verhalten-
denen Stühlen
anbringen.

Krankenfahrräder
Katalog gratis
in inner-
reichster Aus-
wahl empf. die
Spezial-
fabrik

Rich. Maune, Thorandter
Str. 29, Tel. 1494, Rat. gratis.
Stabenb. Note VIII Nr. 22
Postplatz, Blauen.
Qualität: Nobelsollenstr. 1

Tischmesser, Gabeln,
Hornbestecke,
Eis- u. Kaffeelöffel,
Zapfen etc.
Richter & Sohn,
Wallstr. 7.

Kranken-Fahrräder,
auch leuchtend, direkt f. d. Fabrik,
Ebbau, Thorandter Str. 29.

Linoleum,

bester Fussbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.,
200 cm breit.

Glattbraun à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25 bis 6,75 M.,
rot, grün, grau etc.,

Bedruckt à 2,75, 3,00, 4 M.

Granit von 5,25 bis 7 M.,

Moiré und Inlaid von 6 bis 12 M.,

Zurückgesetzte Muster und Raster 10-30% unter Preis.

Linoleumläufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Verlags durch eigene Leute.

C. Anschutz Nachf.

Altmarkt 15.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe und Umbau

eines Teils unserer Vorkellern soll ein grosses Lager nur solider Qualität Tischler-
und Polster-Möbel in echt und mittelt, als: komplette Salons, Wohn- und
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrnzimmer in allen Holzarten, sowie einzelne Möbel:
Sofas, Garaituren, Bürette, Schreibische, Bücherchränke, Kleiderchränke, Vertikos,
Trumeaus, Steg- und Ausziehtische, Chaiselongues und Stühle, Bettstellen und
Matratzen, Teppiche und Tischdecken, sowie andere Möbel

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

verkauft werden. Auf ganze Ausstattungen extra Vergütung. Zeit für später gekaufte Möbel
können einige Zeit stehen bleiben. Versand franco.

Gebrüder Dimme, Möbel- Fabrik,

Blasewitzer Strasse 64-66.

Unserer werthen Kundsch. zur gefälligen Kenntnisnahme, das wir unser Geschäft keinesfalls
ganz aufgeben, sondern einen Teil desselben in die weit billigeren Räume des Hinterhauses zu ver-
legen gedenken, um unsere Kundsch. ferner noch billiger bedienen zu können.



Sig. Dampfbad.

Geheimkrankheiten.

70 Prozent aller jungen Männer der
Welt haben eine geheime Krankheit
durch, deren Wunden oft nie wieder gut
zu machen sind. Unzählige arme, glück-
lose, sogar ganze Familien werden da-
durch mitunter lebenslang unglücklich.
Die häufigsten und gefährlichsten sind
Gonorrhoe (Kocher) und die auch (Kocher)
Schäler, Hautausschläge etc.). Diese können,
wenn nicht sehr frühzeitig mit der Be-
handlung, zu irreversiblen Schäden werden
und die schwersten Geschlechtskrankheiten
verursachen.

Das Naturheilverfahren beschützt
berühmte Folgen, bringt nicht schlimme
Ergebnisse in den Körper, ist nicht schmerzhaft
die vorhandenen Krankheitserreger aus dem
Körper zu entfernen und schmerzhaften Entzündungen, Be-
schwerden, Ektymen, Herpes, etc. zu vermeiden. Die
Medikation wird dadurch vermieden. Tausende von Patienten
haben durch dieses Verfahren ihre Gesundheit wiederhergestellt.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller,
Dresden-N., Blasewitzer Strasse 30, 1. Strassenbahnhaltestelle.

Dankbriefe von Gehelien liegen bei mir zur Ansicht.

Hochstämm.

Rosen,

feinste Sorten aller Farben, per
Stück 60 Bg. u. 1 W., empfiehlt
und verleiht

Rob. Poitz,

Rosenhändler,
Görmern-Wügelb. Dresden.

Geschäftsverlegung

Stelle ich mein derzeit. Lager von

Pianos,

Flügel und Harmoniums,
neu, wie gewohnt, zu tief
herabgesetzten Kassapreisen zum Verkauf.

H. Ullrich,

Johannesstrasse 20,
Som 1. April: Bismarckstr. 1.

Patent-Bureau

Jngenfr. Weidl

29 Wilsdruffstr. 29
NACHSUCHUNG, VERWERTUNG,
FINANZIERUNG.
Prosp. frei.

Pianos,

gepielt pracht. Ton, f. 250, 275
u. 300 M. u. Gar. desgl. pracht.
Flügel 250 M., Pianino 50 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

„Königin der Frühe“ Saat-Kartoffeln!

Eine alte, gute, bewährte, früh-
zeitige, ertragreiche, feinschmelzende
weissfleischige Spezialart. Lieferant
zu mässigen Preisen in großen und
kleinen Posten, ebenso frühe rote
Nieren, frühe Kaiserkrone, Magnum
bon., Imperator, Wälder, Silesia,
gelbe Nieren etc. Max Gaele,
Kartoffel-Export, Dunsian, Sch.

Lichtbäder

u. Bäderungen jed. Art u. 1,50 M.
Dresdner Lichtbad,
Grosse Klosterstr. 3.



Die besten und vollkommensten

Bücherchränke

sind Löwes zusammensetzbare Bücher-
chränke

„Royal“.

Eigenes Fabrikat.
Stets großes Lager in Eiche und
Nussbaum.

Alwin Löwe,
Fabrik moderner Schreibmöbel.

Restaurantslokal:
Waisenhausstrasse 4.



Bade-Einrichtungen,

grösstes und leistungsfähigstes
Spezialgeschäft,

infolge richtiger Abstände Preise ohne
Konkurrenz. Versand innerhalb Deutschland
fr. jeder Verpackung. Besichtigung gern gestattet.

Otto Graichen,

Dresden-A., Trompeterstrasse 8.

Messina-Apfelsinen,
auf d. Höhe ihres Wohlgeschmacks,
Rote u. 20) St. W. 9.-, 100 St.
W. 5.- ab hier. Postfr. 20 M. 3.-
franko gegen Nachn. Robt.
Kap-herr, Gumbura 1.

Oberital. Seen; freundl.
Pan-Besuch im Hotel
Stern; ausf. d. Tage, ab.
Stern; Bahnh. 3. 3. 3. 6. 7
Ausg. kann warm empf. w.
Ausk. etc. gern „Invaliden-
bau“ Dresden.

Mittel für die Frauenwelt.

Bisher habe ich! Warum strahlt mir heute ein solch besonderer Glanz aus den Augen der beiden Herrereuleute? Der Herr Doktor läuft von früh an in Haus und Garten umher und scheint in seinem gemütlichen Studierzimmer gar keine Ruhe finden zu können, und die Frau Doktorin pugt alles so fein aus, als sollte gar der König kommen. Schon seit Wochen spürt man eine freudige Erregung in dem trauten Herrhause, und einige Tage bereits währen die Vorbereitungen. Wer allem ist auch Minna, deren breites Gesicht immer ein wonniges Lächeln verstrahlt, in reger Geschäftigkeit. Eben wird noch ein prächtiger Kapstutzen aus der Nöhre gezogen — ei, wie der duftet! Nun noch die ersten Schneeglöckchen aus dem Grotte geholt, und dann — ist wohl alles fertig! Ja, wer heute kommt? Die Susi, die Einzige der Herrereuleute, das Herzblättchen, das ein ganzes Jahr lang nicht zu Hause war, sondern in einer fernem Pension am Meeresstrand weilt, wo aus dem sinnlich-wilden Dastich eine fein erzogene junge Dame werden sollte. Ein ganzes Jahr lang haben die Eltern ihr Kind nicht, nur die allwöchentlichen Briefe erzählen von Susis Erlebnissen. — „Ore, Mutti,“ sagt der Doktor noch beim Mittagessen, „das das Kind nur seine schöne Sprache nicht wieder einbüßt, ein Wörtchen wie „nee“ darf unterem Munde nun nicht wieder einschleichen!“ „Ach, Bäterchen!“ lacht die Mutter, „da mühte unre Susi wohl manchen in Ohnmacht fallen! Was würde wohl Mich Humphry sagen, wenn sie jetzt den Teiler eines gewissen Jemand löhe, der mit drei Köhen auf einmal beladen ist!“ „Aber, Mutti, mein Beibgericht!“ Sie nickten sich fröhlich zu, und die Herrereule geht hinaus, um zu sehen, was eigentlich o kooft. Ja, das ist Minna, die ihrem Bräulein doch zum Empfang eine „Kärlande“ aufwachen muß, wie sie mit holdseligen Bächeln erzählt. Bald prangt auch eine solche in freischem Grün an der Tür des reizenden Mädchenstübchens, das den Eintretenden förmlich anmacht mit seiner einfachen Traulichkeit. — so anmutig wirken die zartgehämten Vorhänge, — wie wird Susi strahlen über verschiedene kleine Kreuzungen! — Und während man hier in so ruhender Weise für das Wohlbehagen des Liebings sorgt, fährt Bräulein Susi schon vom frühen Morgen an ihrem Ziele entgegen, mit einer so mächtigen Freude im Herzen, das die Mitreisenden sie schon oft ganz verblüffend betrachtet haben, wenn sie in ihrer Aufregung bei irgend einem schönen Gedanken in die Hände klatschte und dann errötend zusammenlief, oder voll Unruhe von einem Fenster zum anderen lief. Endlich ihr wohlbekanntes Gesicht — und endlich ihr Heimatort! Und da der Vater, der liebe, gute, — sie könnte vor Glück weinen und lacht doch recht von Herzen, und dann hängt sie an seinem Hals

mit unglückigen Küssen — ! Leichtfüßig eilt sie nun voran, der würdige Vater kann kaum folgen, und da steht die Mutter an der Haustür, das alte liebe Herrhaus liegt im Frühlingssonnlicht vor ihr, weh! ein wunderbares Gefühl bewegt ihr junges Herz: wieder daheim! Das schlanke Lächeln zeigt die Mutter bald um. „Aber Wädel, bist Du groß geworden!“ ruft sie bei der ersten Umarmung. Und nun stürzt das glückliche Kind, das doch nun eigentlich eine gezeigte junge Dame geworden ist, durchs ganze alte Haus, die strahlende Minna wird vor Freude auch gleich ans Herz gedrückt, bis endlich, nach großem Entzücken beim Anblick ihres Stübchens, vor dem seitlich gebetteten Tisch halt gemacht wird. Und nun dieses Erzählen! Aber wirklich, sie spricht schon, durch die vielen Ausländerinnen im Pensionat ordentlich etwas fremdsprachlich! Endlich mahnt die Mutter: „Nun aber zur Ruhe, Lieblich!“ Und als sie dann in den weichen weißen Kissen liegt im lieben heimischen Gemach, da fällt sie die Hände und dankt Gott für diese glückliche Heimkehr nach einem bedeutungsvollen, lehrreichen Jahr, und bald schließen sich die müden Augen zu erquickendem Schlaf. Wer, die sich wird das Erwachen sein: Wieder daheim! **Erta Rippert.**

Genehmigung.

Durch meines Glückes geheiligte Stille
Pittet ein tiefes, unglückliches Leid —
Frank in des Lebens blühender Fülle!
Frank in der seligsten, sonnigsten Zeit!
War denn so schwer deine Schuld, deine
Schle,
Dah du so leiden mußt, hangende Seele?!
Still muh ich im Herzen es tragen,
Das Jagen! —

Nein doch! Ich trübe der Gegenwart Borne!
Schweig, ihr quälenden Geister, mir still!
Droben trotz Wolken lacht golden die Sonne!
Stark will ich sein durch mein Wortwort:
Ich will!
Will an mich selber und meine Kraft
glauben,
Nicht soll mein Jagen den Frieden mir
rauben!
Aufwärts das Auge! Die Seele weit offen
Dem Hoffen! —

Wenn dann die letzten der Wolken zerreißen,
Wenn auch nicht eine mehr kehrt zurück,
Loh uns das Schicksal, das göttliche, preisen,
Lippe an Lippe in trunkenem Glück! —
Nun bist du leiblos, geheiligte Stille,
Kraftvoll der Körper und eifern der Wille!
Stark, stolz und frei, wie es einstmal
gewesen!

— Genejen! — **Curt Schulze.**

Vorwärts streben!

Roman von Mirza Schibert.
(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Und er gab sich einen Klops auf seine bogere rechte Wange. Laburner lachte und sagte: „Bist wohl wieder zu diesen schönen Bräutchen nachgelassen? Man kennt Dich.“ „Man kennt mich eben nicht! Was wohl Ihr von meiner Art zu studieren? Ihr müht den ganzen Tag Studien, ich... ich erlebe sie. Die Art, wie man der hehren Göttin Kunst nabekommt, ist eben verschieden. Den reizenden romantischen Gang irgend einer Guldin kritisch zu beobachten, indem man ihr folgt, ist viel verdienstvoller, als vor dem steif und ruhig dastehenden Modell seine Handbewegungen zu studieren.“ „Du reichst nicht wieder einmal Deine Faulheit, Girchner, aber welchen Witz Du auch immer dafür anwendst, ich kann nur sagen, es ist schade um Dich!“ „Siehst Du, das wollt' ich! Da-nach hab ich mich ja geirrt! Du bist mein Gewissen! Nicht einmal durch eine gute Nacht läßt Du Dich beirren und davon etwas abhalten, mir die Wahrheit zu sagen. Ich hab wirklich nichts gemacht den ganzen langen Sommer hindurch. Ein paar Reiznungen ausgenommen. Weißt Du, es waren in Ostende so viele schicke Weiber, und da konnt' ich doch nicht anders, als zur Feder greifen.“ „Das ist wenigstens etwas, wenn auch nicht viel. Ihr reichen jungen Leute habt Euer Talent wirklich unsofort bekommen.“

„Das ist ja gut! Dann machen wir den Armen wenigstens keine Konkurrenz.“ „Edle Seelen! Du gemachst mich nämlich mit Deiner Rede von „Studien erleben“ ganz an einen Typ, den ich heute kennen gelernt habe: offenbar ein Anstellungsbruder von Dir in der Kunst des Nichtstuns. Ein reicher Freiherr, der hier auch solche „Studien“ zu machen scheint wie Du — kurz gesagt: er bummelt hier! Sucht Abenteuer. Er hat auch gleich mit dem lieben, idyllischen Mädchen angebandelt, mit dem ich fuhr.“ „Schönes Mädchen? Sag mir, wo sie wohnt? Weißt Du, wenn ich so ein wirklich schönes Mädchen bekommen könnte, dann würde der Fleiß, der Ehrgeiz erst in mir erwachen!“ „Und das glaubst Du? Und das soll ich wohl auch glauben? Siehst Girchner...“ „Na, heraus mit der Strafrecht! Ich weiß ja, wenn Du so „lieber Girchner“ sagst, so heißt das „jauler, dämlicher Kerl, Du müßt Künstler sein?“ Und da kann ich zu meiner Verteidigung nur anführen: bevor ich Künstler wurde, war ich Mensch, und das kann ich noch immer nicht vergessen. Der sogenannte schwache Mensch unterdrückt immer noch den starken Künstler in mir. Er ist eben der Eingeborene.“

Eine Pause entstand. Laburner schweig und packte seine Studien weiter aus. Seiner ersten, geraden und ganz von edlem Streben erfüllten Natur war diese Täuschung mit der Kunst und diese Mißbelei darüber unahbar. Er liebte diesen Lebenslauf, den ihm sein Talent angewiesen hatte, und er ging darin auf. Und er begriff nicht, wie das anders sein könnte. Das Leben war so kurz und es erforderte zahllosen Fleiß, sich die Fülle von Können anzueignen, die aus der Mittelmäßigkeit emporleucht; dabei noch Zeit zu verstreuen, hier ja das eigene Talent einzuwickeln! Denn das vom Vater ererbte Geld in Liebesabenteuern zu vergeuden, wie es Girchner und mancher andere der reicheren Kollegen tat, schien Laburner schände und durchaus kein Glück. Wenigstens kein Glück ohne Reu', wie es die christliche Arbeit mit sich brachte. „Ich geh!“ sagte Girchner nach einer Weile. „Wir wird' über, wenn ich diese Studienmasse ansehe. Der Esel vor mir selbst packt mich zu stark. Aber morgen Sonntag ich wieder und bringe Dir die paar Blätter, die ich angezeichnet habe. Du sollst sagen, ob mein Sommer ganz verpufft und nutzlos ist oder ob wenigstens diese Reizungen einen Wert haben. Und ich bitte Dich, kein falsches Milde! Ein hartes Urteil ist mir nötig — ich verneinliche unter den Sammlungen, mit denen das Leben mich freizieht.“ Girchner stürzte nach einem hastigen Handdruck davon. Aber am nächsten Tage kam er nicht etwa wieder. Laburner wartete vergeblich auf ihn.

Der junge Maler arbeitete fleißig. Von seinen Studien hatte er jene großen herausgeholt, die im „Arnold“ des kaiserlichen Schwarzbergers am Kubani gemalt waren. Dieser Arnold wird sorgfältig in seiner ursprünglichen Wildheit erhalten. Eine schöne Straße führt zwar durch, aber jeder Schritt vom Wege führt in ein fast unüberwindliches Dickicht. Die riesigen Stämme stürzen, von Witter und dem Sturm gefällt, und vermodern am Boden. Neue Stämme wachsen aus dem feuchten, nahrhaften Waldboden zu gigantischer Höhe heran; üppiger Lattich, wunderbares Schlingengewächs und



Wir haben ein Spezialgeschäft für Kostümröcke

und bringen für die Frühjahrs-Saison sehr reichhaltige Sortimente in den neuesten Erscheinungen **Kostümröcke** in Taffet, Tuch, Satintuch, Voile, Etamine, Alpaka, engl. Stoffen, Preislagen 5,50 bis 140 M., in allen Weiten und Längen. Wir widmen als Spezialisten dem Artikel eine ganz besondere Aufmerksamkeit, verarbeiten nur bessere Stoffe und übernehmen Garantie für gute Verarbeitung und tadelloser Sitz. Etwaige Aenderungen schnell, korrekt, kostenlos.

Bach & Eisenstaedt, Victoriastrasse 5, erste Etage.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Hausnummer zu achten.



Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Ausser den noch aufgenommenen, früher bestellten

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

enthält das Lager noch reiche Auswahl von den mittleren bis zu den feinsten Qualitäten in

Paletot-, Anzugs-, Rock- und Hosen-Stoffen, schwarzen und blauen Strich-Kammgarnen und Cheviots, ff. schwarzen Tuchen, Croisés und Satins, sowie Joppen- und Knaben-Anzugs-Stoffen

und gewähre auf meine ohnehin schon billigen Preise bei Barverkauf

einen Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Zu **Damen-Kostümen, Jacken und Röcken** besond. pass., habe ich noch einen Posten gute Herren-Stoffe, 140 cm br., in **Kammgarn-Cheviot** und **Covercoat** zum Verkauf gestellt und kostet nach Abzug der Prozente das Meter **5-8 M.**

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstr. 25, Eckhaus Breitestr.

100 Liter

gut gefüllte Vollmilch sind sofort oder später abzugeben ab Konsignation von Dresden. Gef. Off. erb. an die Ann.-Expedition **Klein in Chemnitz.**

Kurz und gut! Für die Hälfte

der Katalogpreise selbst bei Einzelbezug bieten wir Ihnen **Alles**, daher kosten Fahrräder 4 50, 52, Preislauf 4 20 — mehr. Multipleräder 6 Jahr schriftl. Garantie, Laufschrauben 3,90, 4,25, 4,75, Luftschlische 2,50, 2,75, 2,75 schriftl. Garantie, Sattel 1,80, Pumpen 80 g., Korbass, Achsen etc. zu jedem System, stannend billig. **Prachtkatalog gratis u. portofrei.** Vertreter auch für unser gelegentliche Verkaufsgesch. Nebenverdienst. **Multipler-Fahrrad-Industrie Berlin 211, Glöcknerstr. 15.**

Aufgesprung. Hände
berühmt überall
gleich und über
Obermeyer's
Herba-Seife
In 1. u. 2. Hft., 2. u. 3. Hft., 4. Hft., 5. Hft., 6. Hft., 7. Hft., 8. Hft., 9. Hft., 10. Hft.

Echte Bahia

hervorragende Qualitäts-Cigarre grosse Format, in Geschmack un. Aroma wie Havana-Importen, prachtvoller Brand, **500** aussergewöhnlich preiswert: **300 Stück** netto **M. 19.80** Mark 65.— **300 Stück** brutto **M. 19.80** Garantie: Unfassierte Zerkleinerung. **Morano Meyer, Haupt-Ningel bei Brauns.**

Warme von kalt tropischer Pracht bedecken die schwarze Erde. Dasselbe, rote und grau-violette Flechten, wie sie Laburner nie gesehen hatte, überziehen in großen Flächen die Felsen, aus denen das Wasser tropft, oder manche der alten Baumstümpfe. Der Sturm hat diese oft in etwa drei bis vier Meter Höhe abgebrochen, und sie sehen wie phantastische Riesensäulen aus. Das alles gibt ein Gesamtbild, das man in der modernen, so wohl geordneten Kulturwelt nicht mehr zu sehen gewohnt ist.

Laburner hatte tagelange in diesem Urwald gemalt und viele schöne und tiefe künstlerische Eindrücke von da mitgebracht. Einmal war ein harter Gewitterregen niedergegangen. Raschend stieg das Wasser den Berg hinab, indem es sich in tausend kleinen Rinnsalen sammelte, und die Neuentropfen, die auf die dichten Baumkrone, auf die breiten Blätter des Vattichs niederfielen, machten ein Geräusch wie vom starkem Gewehrfeuer, das im Walde widerhallte. Dann kam wieder stetig die heiße Sommerhitze herab und lag die Feuchtigkeit in dampfenden Nebeln zu sich empor. Das warke in weichen Schleiern, von der spielenden Sonne beleuchtet, um die Baumriesen, das zerlos in bläulichem geheimnisvollem Dämmern, wo das Licht es nicht traf, und zeigte Formen und Farben, wie sie die üppigste Phantasie sich nicht ausdenken vermocht hätte. Und Laburner schaute und malte und war glücklich, daß ein Falak ihm auf seinen Wanderungen im bayerischen Grenzgebirge auch in diesen weltabgeschiedenen Winkel Böhmens hinführte hatte. Da war noch überreich quellende Urbrunnen-Licht, da war Waldmilch, wie sie einst schon unterer Kräuter Ruch betreten haben mag. Der junge Laburner gedachte, die schönsten dieser Studien auszuführen und sie als Hintergrund für seine postende Gestalten zu benutzen; denn erst an der relativen Reinheit der menschlichen Natur konnte man die Kleinformen dieser üppigen Waldlandschaften ganz erkennen. Auch liebte Laburner als Künstler den Reiz des Lichts, um seiner ganz entraten zu können. Für den jungen Maler war er wirklich die „Krone der Schöpfung“, und alles andere erschien ihm leicht im Vergleich zu der Kunst, ihn so darzustellen, wie er ihn sah. Der Hölische war ihm noch interessanter, in seinen charakteristischen Eigentümlichkeiten, und der schönste Mensch: ein edler Manneskörper oder ein feingebildetes Weib, war die entscheidende Aufgabe für den bildenden Künstler; des heiksten Bemühens nach höchster Vollendung in der Wiedergabe wert! Laburner sah seine früheren Altstudien durch; aber keine genigte ihm so recht für seine Zwecke. Er fühlte auch, jetzt würde er das alles anders und besser machen. Es kam ihm so manches zu Gemute vor, und er machte esproben, ob ihn sein Gefühl nicht trög; er wollte bald zur Akademie, um sich dort ein Modell zu besorgen. Oder noch besser, er ging zu Kirchner, der, ein wahrer Mädchenjäger, immer die schönsten Modelle aufzutreiben suchte.

In einem der nächsten Tage ging denn auch Laburner zunächst zu seinem Referenten, bestellte sich dort eine große Leinwand und wanderte dann weiter zu Kirchner, der in der Schellingstraße wohnte. Dröhnendes Gelächter und das übermütige Klirren einer hohen Stimme schallte ihm entgegen, als er an die Altiertiere-Platte. Kirchner freute sich sehr über Laburners Besuch und sagte: „Du kommst gerade recht. Wir haben Kostprobe gehalten — Dr. Künzel und ich; Du kennst ihn ja schon, nicht wahr? — und waren so vertieft in unsere feinsinnigen Studien, daß wir Dich nicht gleich einlassen konnten. Auch ist unsere Dame so „schamhaft“, wie sie selbst zu behaupten pflegt, daß sie sich wehrt, vor einem Fremden zu erscheinen. Sie muß Dich erst beobachten, ehe sie sich selbst zu zeigen gerührt.“

Ein halb unterdrücktes Stöhnen erscholl hinter der spanischen Wand aus hell-blauen Blüch, die den einen Altiertierwinkel wie ein Stämmlein abteilte, und ein sehr kleiner helllicher Strahlenbusch kam darüber abgelesen und fiel dicht neben Kirchner nieder. Dieser lachte nur noch mehr, nahm das zierliche Warfackel auf seine Handfläche und sagte: „Siehst Du, so ist sie. Nach diesem Schuß kannst Du sie ganz beurteilen: ihre hübsche Figur, ihren bei weitem minder hübschen Charakter. Sie schmeißt Dir an den Kopf, was sie gerade in der Hand hält, wenn Du sie reizest. Ja, sie hat ein goldenes Gemüt! Deshalb, und weil sie gar so schöne Blunde — wahrscheinlich aber gefärbte — Haare hat, nennen wir sie auch die goldene Guffi.“

„Nicht halten Sie aber gefälligst Ihren bösen Mund! Was soll denn der Herr von mir denken?“ schrieb in demselben Moment eine hohe Stimme, und rasch und achselhoch wie eine kleine Ratter schon ein sehr junges Mädchen hinter der Schirmwand hervor. Sie war ganz in einem metallisch schimmernden grünen Seidenstoff eingehüllt, und die in der Tat prächtig blonden reichen Haare wollten aufgelöst darüber hin. „Mir ist gefährlich! Er soll sich schämen, der Herr Kirchner, so zu verleumben! Wer weiß, ob nicht sein schwarzer Schnurrbart eher abfällt, als mein Haar!“ schrieb die Kleine jorntot und aufgereg. Sie wollte auf Kirchner zu, jedoch das eng um ihren schlanken Leib gewickelte Seidennembe brachte sie dabei fast zu Fall. Sie stolperte, aber Laburner fing sie noch rechtzeitig auf, führte sie zu einem hohen Lehmsessel, der in der Nähe stand, und meinte beschwichtigend: „Er will Sie ja doch nur necken! Wie mögen Sie sich darüber so aufregen?“ Und Kirchner sagte, nur noch mehr lachend: „Natürlich hab' ich meinen Ruch erreicht! Ich hab' sie ja mit meinen Stichelreden doch nur herauslocken wollen! Und richtig ist sie gleich aus ihrem Versteck hervorgezogen, denn ihre goldene Natur darf niemand verdächtigen, sonst wird sie während wie ein gereizter Stier.“

Das junge Mädchen verlor schmolzend den Mund, schämte aber um Haut Laburner dann mit unverhohlener Neugierde an, während Kirchner weiter sprach: „Wir wollen sie nämlich malen. Ich erzählte dem Doktor von Deinen Grobheiten gegen mich, und es erigte uns beide ein solcher moralischer Rater — denn auch der Doktor ist scheidbar nicht sehr tätig gewesen — daß wir sofort beschlossen, uns mit vereinten Kräften in die Arbeit zu setzen. Wir holten uns Guffi, haben zusammen unsere Rasse getrunken und machten jetzt Kostproben, wie Du siehst — waren also immens fleißig! In den nächsten Tagen wollen wir dann mit dem Zeichnen beginnen, natürlich nur dann, wenn wir heute damit zustande kommen, die passende Tracht und Pose für die goldene Guffi zu finden.“

Laburner lächelte nur, aber Dr. Künzel über seines Reiches Rechtschaffenheit war, mit seinem Bruder in einer norddeutschen Stadt eine sehr gutgehende Manufaktur betrieb und nur in seinen allerdings recht ausgiebigen Ferien in München lebte) nahm das Thema mit Eifer auf. Als wenn er für einen Klienten zu plädieren hätte, rief er mit seiner sehr wohlklingenden Stimme: „Sie lächeln über unsere subtilen Vorbereitungen, denn Sie hätten sich wahrscheinlich gleich in die Arbeit gesetzt. Aber lächeln Sie nicht! Schon dieses Sichverleihen, dieses nachdenkliche Vorbereiten, dieses Ausloten aller geistigen Reize, die ein künstlerisches Problem für uns hat, ist ein Versuch ohne-gleichen! Nennen Sie diesen Versuch? Ich glaube nicht so ganz wie wir! Verzeihen Sie! Ihre Arbeitskraft in Ehren! Dieses sichere, fast möchte ich sagen: brutale Ausgreifen mag ja auch seine Reize haben, aber ob es an unsere Freude heranankommt, bezweifle ich. Leben Sie sich die goldene Guffi zum Beispiel an. Sie entsetzt in meinen Gedanken förmliche Stürme. Ich kann sie mir in allen möglichen Rollen — wenn ich mich so ausdrücken darf —, in allen möglichen künstlerischen Veranlassungen denken; sie erscheint mir dann wie ein vieljähriger Diamant, den ich spielend bewege und mich an immer neuen Lichtern erfreue. Welches ist das schönste? Welches leuchtet am strahlendsten? Es ist ein schillerndes Veranlassen ohne-gleichen; das zu unter-suchen und sich an allen diesen spielenden Lichtern zu ergehen, ist ein hoher künstlerischer Gewinn!“ Aber darüber geht die Zeit hin und dem Spiel mit künstlerischen Grob-lemen folgt nicht immer auch die künstlerische Tat. Oder doch?“ fragte Laburner be-lieben. Die schönen mit so wohlklingender Stimme vorgebrachten Theorien des jungen Rechtsanwalts hatten ihn wider seinen Willen gefangen genommen, aber sein gelindes Empfinden wehrte sich dagegen. Was hatte dieser Schürzenreiter je geschaffen? Hatte irgend jemand jemals nur die kleinste Skizze von ihm gesehen? „Aber, mein Herr, die künstlerische Tat, das ist ja das, was ich meine! Wenn ein Werk in unseren Gedanken fertig ist, so ist sie ja da! Das Ausführen ist ja nur bloßes Handwerk; das Traurige, Unangenehme, Lastende, das sich an die künstlerische Konzeption hängt: die Idee allein ist alles!“

Laburner fuhr lebhaft protestierend auf. Kirchner aber nickte Beifall, und die Debatte wäre jedenfalls weiter gegangen, denn der Rechtsanwalt hat eben wieder zu einer längeren Auseinandersetzung an, als die goldene Guffi übermäßig sagte: „Ich hab auch eine Idee! Ich will mich anziehen gehen. Wollen können die Herren jetzt ja doch nicht mehr, und das seidene Zeug da ist auf die Lana gar zu kühl und luftig; hab' — mich freit schon ganz!“ Und rasch und knisternd mit dem dünnen Gewebe, das sie mit beiden Händen an sich riss, um nicht wieder zu stolpern, ging das Mädchen der spanischen Wand zu, wo es Toilette machte. Auch Dr. Künzel schien von seinen Theorien plötzlich ablenkt. Er horchte lächelnd auf das Geräusch hinter der Wand und sagte dann: „Hast Du vielleicht einen Skizzen für die Kleine da? Sie scheint wirklich zu frieren. Und wenn sie sich verfühlt, kann sie uns am Ende morgen nicht sehen.“

„Also soll's Ernst werden?“ fragte Kirchner zweifelnd. „Ich hatte eigentlich vor, morgen nach Starzberg zu fahren — aber wenn Du wirklich malen willst?“ „Gewiß, gewiß! Wir können es ja heute abend noch besprechen, wie wir Guffi morgen am vor-teilhaftesten kostümieren wollen!“ „Dart ich auch kommen und eine Skizze von ihr machen? Ich kam ja deshalb zu Dir, Kirchner, um ein recht hübsches Modell von Dir zu erfragen. Nun könnte ich gleich mittun, wenns erlaubt ist?“ „Aber achne!“ rief Kirchner. „Da lerne ich eminent, wenn ich zusehen kann, wie Dir's röhrt von der Hand geht.“ Dr. Künzel sagte zuerst nichts, und ein leiser Unwille schien in ihm aufzusteigen. Dann aber beionn er sich und stimmte zu, höflich, kühl, fast wie ein Herr, der eine Gnade zu vergeben hat.

Es war indessen dunkel geworden. Kaum konnte man noch die Hüge unter-scheiden, und als die Guffi hinter ihrem Wandschirm hervorkam, sah sie in dem Lämmer-schein und in ihrem einfachen Kränchen wie ein kleines, armes Bürgermädchen aus, das von der Arbeit heim will. Sie schien das auch zu fühlen, denn sie war lange nicht mehr so übermütig wie in ihrer seidenen Verkleidung, sondern sagte: „Ret wahr, jetzt ist's aus mit meinem Glanz! Nur meine Stiefeln sind noch pfeifen. Das ist das Gift a'mei'n, was ich mir kauft hab' von meinem Verdienst. Und das andere kommt schon nach. Nur den Hut net verlieren! Am End' kommt man doch ans Ziel!“ „Nun, und wie schaut dieses Ziel aus?“ fragte Kirchner neckend. „Und wie heißt es?“ „Des weiß ich net. Aber schöne Kleider hab' ich, wenn ich ankomme, und viel Geld, und lustig wird's sein!“ (Fortsetzung folgt.)

Modewaren- und
Ausstattungshaus

Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.



Mädchen- und Knaben-Bekleidung

in grösster Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Waffelbruch,
großstückl. in Züten zu 50 Bfg.

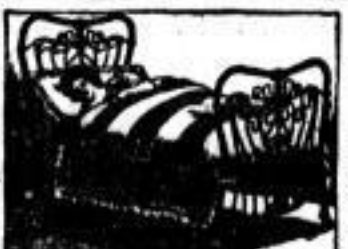
Waffel-Kakao
in Packungen zu 40, 60, 120 und 240 Bfg.

Waffel-Schokolade
in Tafeln zu 50 Bfg.

Waffel-Kindermehl
(doppelt geröhrt) in Beuteln zu 40 Bfg.

an arme, kränkliche Kinder bei Vorlegung eines ärzt-lichen Attestes zur Hälfte des Preises jeden Freitag im Kontor der

W. Wiener Waffel-Fabrik, Hromadka & Jäger,
Dresden-Plauen, Postmühlentrasse 14/16.



Emil Künzelmann,
Dresden, Ringstrasse 27,
Eingang Nordstraße.

empfehl. Ausstattungsbetten
in bekanntester Ausführung,
billige Kinderbetten, Stuhl-
betten mit guter Füllung,
Leute- und Feldbetten in
großer Auswahl.

Kataloge gratis.

Zwieback,

Karlsbader, Emser, ohne Dete, Treddner Tafelzwieback
und echten Friedrichsdorfer, weltbekannt, monatlang haltbar.
M. Schusters Karlsbader Bäckerei,
Konditorei und Café, Striesener Str. 12.

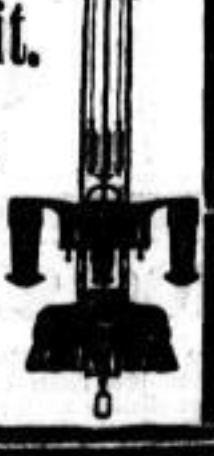
Günstige Gelegenheit.

Ich gemähre bis auf weiteres auf
Gasbeleuchtungsgegenstände

10% Rabatt.

E. Kreinsen Nachf.,

Kgl. Hoflieferant,
29 Prager Strasse 29.



Deutschlands Kaffeekrieg

— und Deutschlands Hausfrauen und Mütter aus gesundheitlichen und wirtschaftlichen Gründen Kämpferinnen gegen eine Entartung des 19. Jahrhunderts!

Der im Interesse der Armen vielgeschmähte Zollltarif enthält, dem uneingeweihten Auge verborgen, eine Zwangsmaßregel gegen eine Hauptwurzel der Entwertung des deutschen Volkes und hiermit viel mehr Vorteile, als andere beklagte Punkte Nachteile enthalten. Man wirft dem Zollltarif vor, daß er gewisse Nahrungsmittel mit höherem Zoll als bisher belegt, man beachtet aber nicht, daß er in einem anderen Falle durch einen gelinden Zwang uns gleichsam zu einer verständigeren Lebensgewohnheit zu erziehen versucht und dadurch einen besseren Ernährungszustand herbeiführt.

Eine solche Erziehung ist teilweise durchaus notwendig. Das vorige Jahrhundert hat einzelne Lebensgewohnheiten bei uns gezeitigt, die in ihrer Wirkung schließlich auf eine Entartung, auf die

Zerstörung unseres Lebensmarkes

hinauslaufen müssen, und der Entschluß, sich anzuraffen und mit der wenig heilsamen Gewohnheit zu brechen, ist leichter zu fassen, wenn, wie in diesem Falle, ein besonderer Anstoß dazu von außen kommt.

Zu diesen zur Entartung führenden Gewohnheiten gehört vor allem die kritiklose und unbedachtame Verwendung von Genußgiften in unserer alltäglichen Kost. Ihre Verteidiger behaupten, daß der Mensch von heute sie nicht entbehren könne und allerlei Reizmittel benötige, um gegenüber den gesteigerten Anforderungen des beruflichen Wettbewerbs jederzeit genügend leistungsfähig zu sein.

Aber auch von diesem Standpunkte aus kann man Genußgifte immer nur als Beigabe, als Gewürz der Nahrung gelten lassen, niemals jedoch billigen, daß sie zum wesentlichen Bestandteil einer Mahlzeit werden.

Eine fortgesetzte Vergiftung

ist aber die Gewohnheit, des Morgens in aller Frühe den nüchternen Magen in der Hauptsache nur mit einem Genußgift zu überfallen, statt, wie der praktische Engländer, dem Körper sofort für den beginnenden Tag kräftigende Nahrung zuzuführen. Dieser stete, unmittelbare, weil durch keine vorher genossene Speise abgeschwächte Angriff auf den Körper muß, Generationen hindurch fortgesetzt, entartend wirken!

Es regen sich denn auch in immer dringenderer Weise die bisherigen Bedenken, es melden sich immer mehr autoritative Stimmen, die darauf verweisen, daß unsere Eltern und Großeltern viel richtiger den Tag mit einer nahrhaften Suppe begannen. Bei dem Gedanken an Mehlsuppe Tag für Tag wendet sich freilich der an die neuzeitlichen Genußgewohnheiten mit Grausen. Schon deshalb wäre es

ein aussichtsloses Beginnen

auf das Vergangene zurückgreifen zu wollen. Das gesundheitlich Nützliche, die Mehlsuppe, ist dem verwöhnten Gaumen nicht angenehm, und das ihm Angenehme, der Kaffee, ist dem menschlichen Organismus nicht nur nicht nützlich, sondern schädlich.

Wo ist der goldene Mittelweg, wo das Getränk, das das Angenehme, das Anregende mit dem gesundheitlich Nützlichen verbindet?

Ein solches Getränk bietet sich längst dar. Es ist anregend, ähnlich dem Kaffee, ohne scharf und ruindös zu wirken, ist auch aromatisch und schmackhaft, mindestens in demselben Grade wie er. Es bietet dem Magen das Angenehme des Kaffees und die nahrhaften Vorzüge der Mehlsuppe, nur in einem für jedermann erhöhten Genuß, stellt auch keine höheren Anforderungen an das Wirtschaftsgeld, als der Kaffee, ist im Gegenteil sogar noch billiger. Zugleich enthält es jedoch in reichlichem Maße die wichtigsten Nährstoffe:

Eiweiss, Fett und Kohlehydrate,

so daß es an Nährwert einer Mehlsuppe durchaus nicht nachsteht. Die Einsichtigen haben dieses Getränk längst gewählt und nur diejenigen Menschen, die nicht prüfen wollen, haben es noch nicht herausgefunden. Sie wissen nicht, daß es trotz seiner allseitigen Vorzüge vor dem Kaffee noch billiger ist, als dieser, selbst wenn er etwa schon als Mliemchen-Kaffee zubereitet wird.

Die tüchtigste Hausfrau

kann daher nicht verständiger, umsichtiger und hausälterlicher handeln, als daß sie den Kaffee — ein Nervengift, das in langsamem aber steter Tropfarbeit die ihrigen ruiniert und das Geschlecht entartet — aus ihrer Häuslichkeit ausmerzt oder ihm doch wenigstens nur einen engbeschränkten Platz darin anweist. Denn entartend wirkt Kaffee auch schon deshalb, weil er durch die fortgesetzte Erregung der Nerven den Menschen zu immer stärkeren Reizmitteln treibt und so bedauerlicherweise den Körper für den Alkohol vorbereitet. Deshalb muß auch, wer den Alkohol bekämpfen will, erst diese Art von Genußgift beseitigen.

Das wirksamste Mittel hierzu bietet sich einzig und allein in dem nach jeder Richtung hin idealen Kaffee, von dem selbst der bekannte Hallenser Gelehrte

Professor Dr. Erich Harnack,

Geheimer Medizinal-Rat und Vorsteher des Pharmakologischen Institutes, in einer Abhandlung sagt:
„Unter den Nahrungsmitteln, die dem Menschen das Pflanzenreich unmittelbar darbietet, stehen die sogenannten Kaffeebohnen, die Samen des tropischen Kaffeebaumes, geradezu als

Phänomen

da. Man darf fast sagen, nirgendwo hat die Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raume zusammengedrängt, und sie in solcher Vollständigkeit ausgewählt, daß man die Substanz der Kaffeebohne als ein Unvergleichliches Nahrungsmittel bezeichnen kann.“

Besonders seitdem in den Reichardt-Kaffees durch reformatorische Vervollkommnung des Herstellungsverfahrens Kaffeearten geboten werden, die jedermann — im Gegensatz zu anderen Kaffees — dauernd trinken kann, ohne ihrer jemals überdrüssig zu werden, ist die Zahl der Anhänger dieses Getränkes in wenigen Jahren in rapidester Weise gewachsen; sie wächst auch ständig mehr und mehr, seitdem man von der nicht mehr berechtigten Meinung abgekommen ist, daß der Kaffee doch stets nur

der Wohlhabenderen Hausgenosse

sein könne. Man kam zu dieser irrigen Ansicht, weil der Kakao ziffermäßig etwas teurer war als der Kaffee, man über sah aber seine ungleich größere Ergiebigkeit, die ihn im Gebrauch sogar billiger als Kaffee gleicher Qualitätsstufe macht.

Aber auch der letzte aller Einwände gegen den ständigen Kakaogenuß, er sei teurer als Kaffee, wird durch die Wirkungen des neuen Zolltarifes hinfällig. Dieser Tarif läßt nämlich den Kaffeezoll in dem bisherigen Maße bestehen und erzwingt dadurch die Erhöhung der seit Jahresfrist durch die enorme Steigerung der Importpreise für billige Kaffees verlustbringend gewordenen Einzelpreise. Diese Teuerung ist auf verminderte Ernten zurückzuführen. — Beim Kakaozoll aber nimmt der Tarif eine, wenn auch im Verhältnis zu den in den letzten Jahren gesteigerten sozialen Lasten, Löhnen und Gehältern für den Fabrikanten seiner Qualitäten geringfügige Herabsetzung vor. Zwar läßt diese eine durchgehende Preisermäßigung für alle Kakaoorten, besonders mit Rücksicht auf die gleichzeitige wesentliche Herabsetzung der Zollrückvergütung für das ausgeführte Kakaofett, nicht zu, verhindert aber doch wenigstens die Preiserhöhung, die den besseren Marken drohte, und ermöglicht es auch noch, einige billigere Volksmarken herzustellen.

Zu unserem Falle kommen als erschwerend noch hinzu: die erheblichen Kosten der wesentlichen Verfeinerung der Reichardtmarken, die zwar für den Konsumenten nachgewiesenermaßen eine 43—92% größere Ergiebigkeit gegen andere Kakaos brachte, für die Reichardt-Gesellschaft aber die Verzinsung ihres Anlagkapitals unter den landesüblichen Zinsfuß drückte. Ferner wirkt gleichartig die höhere Wertung der für die Reichardtmarken zur Verarbeitung gelangenden aromatischen Kakaobohnen.

Als einen

Kakao für den kleinen Mann

bringen wir deshalb zwei neue, besonders billige Marken aus den weniger aromatischen Kakaobohnen afrikanischer Provenienz in den Handel. Durch diese Volksmarken

Kamerun 100 und Afrikaner 80 Pfennig das Pfund

wird Kakao nun auch rein zahlenmäßig noch wesentlich billiger als Kaffee und ist dazu infolge seiner größeren Ergiebigkeit im Gebrauch auch noch bei weitem wirtschaftlicher.

So nötigt die Wirkung des neuen Zolltarifes besonders die ärmeren Kreise, die vor allem auf Wohlfeilheit ihrer Kost sehen müssen, mit starkem Zwange zum Kakao, als dem nunmehr auch billigsten und nicht nur gesündesten Frühstückgetränk.

Die besser situierten Kreise

die bisher dem Kakaogenuß noch fernstanden, haben aber nunmehr die Aufgabe, dieses soziale Werk durch gutes Beispiel zu unterstützen und auch an ihrem Teile für die Verdrängung des schädlichen Kaffeegetränkens zu wirken, denn es gibt keine eindrucksvollere Lehre als das Beispiel, und der Kleinere ahmt gern das Beispiel des Größeren nach. In welcher dankenswerter Weise die sozial-jorgenden Volksgenossen und unter ihnen besonders unsere mit den idealen Gründen unseres Reformwerkes vertrauten Kunden diese Aufgabe bereits erfüllen, dürfte die Tatsache lehren, daß in Deutschland der Kaffeeconsum in den letzten Jahren um 36000 Centner abgenommen hat, während der Verbrauch an Kakaobohnen um 160000 Centner gewachsen ist.

Die einfache Hausfrau aber, die mit dem kleinsten Nickel rechnen muß, kann nun auch garnicht wirtschaftlicher handeln als den ihren, Groß und Klein, statt Kaffee diese Kakaos vorzuziehen. Sich dann in der Gunst der Probetrinker festzusetzen und zu einem dauernden Getränk zu werden, ist

Sache dieser Volksmarken.

Auch sie werden, wie alle unsere Kakaomarken, einen immer ausgedehnteren Konsumentenkreis finden.

Hinter den Kakaos höherer Preislagen stehen diese Volksmarken zwar an Aroma zurück — ähnlich wie billiger Kaffee hinter teurem — und wer bisher unsere besseren Marken getrunken hat und an deren Aroma gewöhnt ist, dem können wir durchaus nicht raten, nun zu diesen billigeren Sorten überzugehen. Aber als ein Verdrängungsmittel des schädlichen Kaffees in den weitesten Kreisen und zur leichteren Einführung eines gesundheitsdienlichen, angenehmen Erfrischungsgetränkens werden diese beiden Volksmarken gute Dienste leisten, denn auch von ihnen gilt ja bezüglich der Nährkraft, was in der erwähnten Abhandlung des Hallenser Gelehrten ausgeführt wird.

Professor Harnack kommt zwar nach weiteren Vergleichen über den Nährwert von Kuh- und Frauenmilch zu dem Resultat, daß der an sich überaus schätzbare

Rohkakao

ein unzuverlässig zusammengesetztes Universalnahrungsmittel ist, weil sein Fettgehalt ein zu hoher ist. Er gebietet deshalb eine Fettabpressung und vergleicht die im Handel allgemein befindlichen bis auf 30% Fett abgepressten Kakaoprodukte mit den nur 15% Fett enthaltenden, also unferen Fabrikaten. Er kommt dabei, übereinstimmend mit uns und Fachleuten, zu dem Schlusse, daß in den 15%igen Kakaosorten ein Nährstoffverhältnis besteht wie in der zu fordernden Normalnahrung des Menschen, und daß demzufolge der 15%ige Kakao gegenüber dem 30%igen bedeutende Vorzüge aufweist. Diese Vorzüge des 15%igen Kakaos sind auf Seite 3 des Näheren ausgeführt. Er sagt wörtlich,

über die Wirtschaftlichkeit:

„Wenn das fettreiche Produkt . . . ebenso teuer verkauft wird, als das fettärmere, so bezahlt der Abnehmer ein gewisses Quantum Kakaofett mit dem Preise des Kakaos und wird demnach wirtschaftlich geschädigt.“

Über den Ernährungswert:

„Vom Standpunkte der Ernährungs-Physiologie aus wird man also den fettärmeren Gebrauchsorten des Kakaos den Vorrang einräumen müssen.“

Diese Abhandlung liefert den striktesten Beweis dafür, daß die von uns hergestellten stark entfetteten Kakaos wirtschaftlicher und zweckdienlicher sind, als die fettreichen sonstiger Fabrikationsart. Dieser Beweis ist um so einwandfreier, als er ohne Kenntnis unserer Tendenz nur vom Standpunkte der Ernährungs-Physiologie und ohne jede Anregung unsererseits gegeben worden ist. Der Wortlaut der Abhandlung steht als Arztentwurf der Nahrungsmittelwarte jedermann in unseren Filialen gratis zur Verfügung.

Aus diesen Betrachtungen des unparteiischen Gelehrten wird selbst die schlichte Frau aus dem Volke ersehen, daß es gerade ein hoher Eiweißgehalt ist, der den Nährwert des Kakaos ausmacht. Das ist aber besonders wichtig in heutiger Zeit, wo das am stärksten eiweißhaltige Nahrungsmittel, das Fleisch, in der „kleinen Hütte“ kleiner und immer kleiner wird. In solcher Zeit, wo Schmalhans in vielen Haushaltungen Küchenmeister ist, darf man

nicht Geld wegwerfen

für ein erstes Frühstück, dem jede Nährsubstanz fehlt, wenn man für dasselbe und noch weniger Geld ein Frühstück sich herstellen kann, das selbst einen Eiweißverlust, wie er durch die Verringerung der Fleischkost entsteht, zum Teil wieder einbringt.

Wir haben aber an dem raschen Umsichgreifen der ergiebigeren Reichardtmarken die deutsche Hausfrau als eine sparsame und gute Hausfrau kennen gelernt und zweifeln deshalb nicht daran, daß unsere Volksmarken „Kamerun“ und „Afrikaner“ sehr bald wirkliche Volksmarken, d. h. Gemeingut des Volkes geworden sein werden.

Um nun unsere bisherige volkswirtschaftliche Tätigkeit noch auszudehnen, stellen wir auch Schokoladen aus den gleichen Bohnen,

Kamerun-Schokolade 70, Afrikaner 60 Pfennig das Pfund

zum Verkauf. Mit diesen ist auch dem kleinen Manne die Gelegenheit geboten, sich eine nahrhafte und garantiert reine Schokolade zu beschaffen, und zwar für einen Preis, für den er bisher nur mehthaltige oder Surrogatfabrikate zu erhalten pflegte.

Kaffee enthält Nervengift,

welches nach den wissenschaftlichen Forschungen ungefähr fünfmal so stark wirken soll wie Alkohol. Es ist also Pflicht für jede Hausfrau, dieses schädliche Kaffeegetränk durch das gesunde und angenehme Kakaogetränk zu ersetzen und dies umsomehr, als sich niemand der Überzeugung wird verschließen können, daß besonders Reichardtkakao

im Einkauf wie im Gebrauch billiger

als selbst auf das dünnste zubereiteter Kaffee aus Bohnen derselben Qualitätsstufe ist.

Und so muß denn nach menschlichem Ermessen der Moment sich nähern, wo es mit der Volkskraft und der Volksgesundheit, soweit sie durch die Genußgifte bedroht werden, nicht mehr rückwärts, sondern vorwärts geht. Wir haben auch unser Teil dazu beizutragen versucht. Das Meiste und Beste aber muß die Frau und Mutter tun, sie hält die Zukunftslöse der ihrigen in der Hand.

Möge sie das rechte Los ziehen!

Unsere letzten Veröffentlichungen, die sich auf kritische Arbeiten von

Kapazitäten der chemischen und medizinischen Wissenschaft

fügen, haben unsere nachstehenden Behauptungen über den Reichardtkakao als zweifellos dargetan:

Reichardt-Kakao ist der billigste,

weil aus dem direkten Fabrikverkauf in Verbindung mit der höheren Ergiebigkeit — 125 bis 150 Tassen pro Pfund gegen nur 100 Tassen aus grob verarbeitetem, fettreichem Kakao — erhebliche Ersparnisse resultieren.

Reichardt-Kakao ist der ergiebigste,

weil er infolge der starken Entfettung die größte Menge geschmackgebender Stoffe enthält und diese durch ihre feinste Pulverisierung zur höchsten Geschmacksentwicklung gebracht worden sind.

Reichardt-Kakao ist der wirtschaftlichste,

weil das im fettreichen Kakao zurückbleibende schwerverdauliche Fett mit dem Kakaopreise bezahlt werden muß, und der durch das Kakaofett erzielte Nährwert vollkommener und wirtschaftlicher durch leichter verdauliche und billigere Fette, z. B. Butter auf Brot, erreicht wird.

Reichardt-Kakao ist der geschmackreinste,

weil die starke Entfettung die Entfernung aller Bestandteile bedingt, die im Getränk ungenießbaren Satz bilden, und weil die größere Menge geschmackgebender Stoffe in Verbindung mit ihrer feineren Pulverisierung das Würzen verbietet.

Reichardt-Kakao ist der geschmackreichste,

weil das ungeschmackhafte Fett am stärksten abgepresst und die geschmackgebende Substanz aufs feinste verarbeitet, also zur höchsten Entwicklung gebracht ist.

Reichardt-Kakao ist der sparsamste,

weil durch die starke Entziehung des ungeschmackhaften Fettes und die höchste Verfeinerung und Entwicklung der dadurch erzielten größeren Menge geschmackgebender Stoffe eine erheblich kleinere Menge Pulver zur Zubereitung des Getränks verwendet werden muß.

Reichardt-Kakao ist der feinste,

weil die Forderung der Gesundheitslehre, alle Stoffe, die die Verdauungstätigkeit hemmen, in minimalste Atome zu zerlegen, durch die feine Verarbeitung der Nährstoffe in vollkommener Weise erfüllt ist.

Reichardt-Kakao ist der bekömmlichste,

weil ihm das schwerverdauliche Fett in praktisch höchstem Maße entzogen ist und das mechanisch nicht entfernbare Fett, wie die übrigen Stoffe, durch die feine Pulverisierung in so minimale Atome zerlegt sind, daß durch dieselben keine Belästigung der Verdauungsorgane nach dem Genuß des Getränks zu spüren ist.

Reichardt-Kakao ist der nahrhafteste,

weil 1. die natürlichen Eiweiß- und Kohlehydratstoffe durch die starke Fettabpressung erheblich vermehrt,
2. durch die feinste Pulverisierung nutzbarer gemacht sind und
3. infolge der Geschmackskraft mehr leichter verdauliche Kohlehydratnahrung, im gewohnheitsmäßigen Zusatz von wesentlich billigerem Zucker, dem Körper zugeführt werden kann.

Reichardt-Kakao ist der genießbarste,

weil sich infolge der höchsten Reinigung und feinsten Verarbeitung kein ungenießbarer Satz im Getränk bildet und demzufolge kein Teil der bezahlten Menge unausgenutzt bleibt.

Tea-Preiseremässigung.

Ebenso wie wir für Kakao und Schokolade nach Kräften die Konsequenzen aus dem neuen Zolltarif ziehen, indem wir die billigen Marken einführen, ermässigen wir die Preise für sämtliche Teesorten (ausgenommen Grüstee, zweite Sorte) um 40 Pfennig pro Pfund, wobei wir sogar 2 1/2 Pfennig über die Zollermässigung (37 1/2 Pfennig pro Pfund) hinausgehen können. Wir bemerken dazu, daß unsere Tees in den seitherigen Qualitäten geliefert werden, sodaß die Zollermässigung ausschließlich unseren Kunden zugute kommt. Wer z. B. Son-hong I zu 4.— Mark das Pfund kaufte, wird also in Zukunft genau die gleiche Qualität zu 3,60 Mark von uns beziehen können. Lediglich bei Grüstee, zweite Sorte, für den wir höhere Preise anlegen müssen, konnten wir den Preis nur um 30 Pfennig pro Pfund herabsetzen, sodaß diese Sorte künftig zu 1,20 Mark pro Pfund verkauft wird.

Es entfällt somit dem Kaffee hinsichtlich des Preises auch in dem Tee ein scharfer Konkurrent, und wenn man bedenkt, daß in dem Jahre 1904 der Verbrauch von Kaffee 3 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung betrug, der von Tee dagegen nur 0,05 Kilo, so wird man unschwer zu dem Wunsch gelangen, daß in obigen Zahlen in naher Zukunft eine Änderung zugunsten des Tees eintreten möge.

Die gegenüber Kaffee weniger nervenerregende Eigenschaft des Tees hat zur Folge, daß er von immer weiteren Kreisen der Konsumenten als Erfrischungsmittel gewürdigt wird, wozu auch wir durch zweckentsprechende Zusammenstellung unserer Mischungen beitragen und machen wir speziell auf die so sehr beliebte Eigenart unserer Tees und die mit den Preisen so übereinstimmenden Qualitätsabstufungen aufmerksam, die bei genauer Prüfung ohne weiteres erkennbar sind.

Dagegen müssen wir infolge der seit Jahresfrist anhaltend höheren Preise für billige Kaffees auf unsere billigste Sorte

Kaffee fünf 10 Prozent Teuerungszuschlag

fest ab erheben, sodaß dieselbe vom 1. März ab 1,10 Mark kostet. Bekanntlich haben wir im Interesse unserer Kundschaft, die Kaffee nur als Stimmungsmittel nach reichlicher Sättigung, gleichsam als Würze trinkt, den Verkauf der ordinären Brasilforten, die jetzt noch die Möglichkeit der Beibehaltung der alten Einzelpreise bieten, von jeher vermieden. Die besseren Kaffees sind nicht nur aromatischer, sondern auch ausgiebiger, deshalb ist es nicht nur gesünder, sondern auch wirtschaftlicher, nicht die allerbilligsten Sorten zu verwenden. Man sollte Kaffees heute nicht unter 1,20 Mark kaufen.

Alle unsere Fabrikate sind verbürgt rein. — Proben von Fabrikaten mit * kostenlos.

Reichardt-Kakaos,

nach Reich. Patenten doppelt entölt, staubfein gesiebt, daher feiner, eiweißreicher, nahrhafter, bekömmlicher und ergiebiger als schwach entfettete Kakaos. Nur aus gesunden, guten und edlen Bohnen.

	in Kartons à 1/2, 1/4 Bfd.	
*Monarch-Kakao, edelste Marke	2.40	1.25
*Helioskakao, Weislichkeitskakao	2.20	1.15
*Sanitaskakao, von Rintzen 10. bewährt	2.—	1.05
*Economiakakao, beliebter Haushaltungskakao	1.80	0.95
*Lactokakao, wohlschmeckend und wohlfel	1.60	0.85
*Pfennigkakao, gut und billig	1.40	0.75
Armo-Kakao, garantiert reine Konjum-Markte	1.20	0.65

Volksmarken:

Kamerunkakao	Blundkarton 100 Pfennig
Afrikanerkakao	„ „ „

Vergleich-Kakaos,

nur für Liebhaber fettreicher Fabrikate, wie es die holländischen und andere sind, aus den feinsten Bohnen wie „Monarch“ und „Helios“.

	in Kartons à 1/2, 1/4 Bfd.	
Gralkakao, ungewürzt, schwach entölt	2.10	—
Oralmännerkakao, gewürzt, schwach entölt	2.10	—

Reichardt-Cakes

	Pfunddose	
Reichardt-Cakes, beste Sorte	1.20	—
Reichardt-Biskuits, feine tägliche Beilage	1.60	—
Reichardt-Dessert, beliebtester Nachtisch	2.—	—
Reichardt-Teekuchen, Dose, ca. 210 Gramm	1.—	—

Diätetische Kakaopräparate

*Reichardts Haferkakao „Halb und Halb“	1.—	0.55
*Reichardts Eiweiss-Haferkakao	1.60	0.85
*Dr. Riegels Nährsalzkakao	2.—	1.05
*Dr. Riegels Nährsalz-Haferkakao	1.20	0.65
*Lacto-Eiweiss-Nährsalzkakao	2.—	1.05
*Lacto-Eiweiss-Nährsalz-Haferkakao	1.60	0.85
*Reichardt-Lactolade	1.80	0.95

Reichardt-Schokoladen

Monarch, Karton-Tafeln	zu 0.50
Heine Tafelchen in Kartons	1.00
Vergissmeinnicht, Napolitains	0.50
Flirt, do.	0.40
Wildfang, do.	0.35
Monarch, in Tafeln	2.10
Blaukreuz, „ „ „	2.—
Milchrahm, „ „ „	1.75
Optima, „ „ „	1.60
Mellor, „ „ „	1.40
*Bona, „ „ „	1.20
Kindermilch, „ „ „	1.20
Familien, „ „ „	1.00
Armo, „ „ „	0.80
Kamerun, „ „ „	0.70
Afrika-er, „ „ „	0.60
Mützen in Würfel	1.00
Puder, Kakaopulver und Zucker	0.55
Chocleau, nussig in Tuben	0.40

Reichardt-Kaffees

	Halbpfundpaket	
Kaffee Eins	90	37g.
Kaffee Zwei	80	„
Kaffee Drei	70	„
Kaffee Vier	60	„
Kaffee Fünf	55	„

Unsere Kaffees stammen aus den besten Bohnensorten, zeichnen sich durch herrlichen Geschmack und schönes Aroma aus.

Reichardt-Tees

	In Paketen à ca. 1/2, 1/4 Bfd.	
Paccoblüten	280	145
Karawanen-Tee	180	95
Souchong-Tee Nr. 1	180	95
Souchong-Tee Nr. 2	130	70
Souchong-Tee Nr. 3	80	45
Congo-Tee Nr. 1	180	95
Congo-Tee Nr. 2	130	70
Congo-Tee Nr. 3	80	45
Tee-Mischung Nr. 1	180	95
Tee-Mischung Nr. 2	130	70
Tee-Mischung Nr. 3	80	45
Grus-Tee Nr. Eins	80	—
Grus-Tee	60	—
Tee-Sortiments, Karton	100	—

Reichardt-Nährmittel

	Pfundpaket	
Oxamin, Safermehl	40	—
Maizamin, Maispulver	45	—

Bezugsbedingungen. Von 6 Mark an tragen wir das deutsche Paketporto. — Auf Bahnkisten, von mindestens 15 kg Inhalt, gewähren wir 10% Rabatt (mit Ausnahme von Kamerun- und Afrikaner-Kakao und Schokolade) und liefern frachtfrei Bestimmungsstation. Verpackung wird nicht berechnet. In den Stadtbezirken unserer Filialen liefern wir von 1 Mark ab frei Haus; in Berlin von 2 Mark ab; in den Berliner Vororten von 3 Mark ab. Lieferung erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Der billigste Weg ist der letztere; in diesem Falle schreibe man die Bestellung nur auf den Postanweisungsschnitt, oder verweise bei der Bestellung auf die Geldsendung. — Postpakete sind der mit * bezeichneten Versand-Filiale zu überschreiben, in deren Bezirk der Postort des Empfängers liegt. — Bahnsendungen überschreibe man nach Wandsbek.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek.

Filialen: *Berlin SW. 68, Zimmerstraße 92/93. — N., Brunnerstraße 192. — N., Friedrichstraße 143. — W., Reibstockstraße 97/98. — N., Müllerstraße 3b. — W., Potsdamerstraße 24. — C., Holtenauerstraße 45. — NW., Wilmersdorferstraße 64. — Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 50/51. — Bremen, Oberstraße 88 (gegenüber der St. Ansgarikirche und der Sparkasse). — *Breslau I, Junfermannstraße 9/10. — *Cassel, Königsplatz 57. — *Chemnitz, Niedere Klosterstraße 1, Ecke Klosterstraße. — *Tanzig, Am St. Eintrachtswall 6, gegenüber dem Generalkommando. — *Darmstadt, Schützenstraße 1, Ecke Ludwigsplatz. — *Dresden-A., Ecke Prothenaerstraße. — *Halle a. S., Große Ulrichstraße 43, neben dem neuen Theater. — *Hamburg, Bergstraße 28, Ecke Alsterdamm. — *Hannover, Große Bachstraße 34, Eingang Heiligengraben. — *Hamburg, Rotherstraße 193/195. — *Helmstedt, Breitestraße 37/39. — *Leipzig, Johannisplatz 1/3, Ecke Augustusplatz. — *Tübingen, Breitestraße 79, gegenüber dem Rathaus-Eingang. — *Magdeburg, Rotherstraße 95. — *Mainz, Nachenstraße 28. — *München, Rotherstraße 1 (Hörling-Passag). — *Hamburg, Rotherstraße 2. — *Stuttgart, Rotherstraße 81a, 1. — *Wiesbaden, Langgasse 10. — *Rönigsberg i. Pr., bei Albert Bernhardt, Rotherstraße 33/34.

Buchdruckerei Hennich & Hollander, Hamburg.